



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

371 (13.8.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346326)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 12. — ohne Beleggeld. Bei erst. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfach 17380 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle E 6, 2. Haupt-Vertriebsstelle R 1, 11 (Hallerstraße). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Giesingstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 M. Kleinanzeigen 3—4 M. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Seiten u. Ausgaben wird keine Berechnung übernommen. Höhere Gebührensätze, Betriebsstörungen usw. berechnen zu seinen Ersparnissen für ausfallende od. befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Feier des Verfassungstages

Der Festakt der Reichsregierung

Kritischer Ueberblick

□ Berlin, 12. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der 9. Verfassungstag ist mit mehr Festgepräge als sonst begangen worden. Man war bemüht, seine Bedeutung der Reichshauptstadt auch äußerlich näher zu bringen. Das gilt vor allen Dingen für die große Veranstaltung auf dem Plage der Republik, der bei Einbruch der Dunkelheit mit seinen künstlerischen Aufbauten, den zahlreichen Obeliskern, Hausglocken Masten und der riesigen Ehrentribüne im Hintergrund im Himmlicht zahlloser Kerzen einen wirklich imposanten Anblick bot. Die eigentliche offizielle Feier, die traditionsgemäß um die 12. Mittagsstunde im Reichstag abgehalten wurde, wahrte den herkömmlichen Rahmen. Der Sitzungssaal präsentierte sich im schlichten Kleide. Nur Lannengrün und schwarz-rot-goldenes Tuch war diesmal verwendet worden. Wie immer pünktlich auf die Minute traf im schwarzen Gehrock

der Reichspräsident

ein. Viele Hunderte hatten, noch bevor das Regierungsviertel abgesperrt wurde, in der Wilhelmstraße, unter den Birken und vor dem Reichstagsgebäude auf sein Auto gewartet. Den Reichsminister zur Rechten, den Innenminister zur Linken verfolgte Hindenburg mit regem Interesse den Ablauf der Feier. Die Festrede des Professor Radbruch, der in zwei Kabinetten Justizminister war, trug vorwiegend akademischen Charakter. Sie war maßvoll in allen Sätzen, bemerkenswert war die rückhaltlose Anerkennung der hier überlegenen Sozialdemokrat, dem ersten Soldaten des alten Reiches und dem ersten Bürger des neuen Deutschland für seine Verdienste um die Erhaltung des Reiches gollte.

Das der „Vorwärts“ in heikelmäßigem Parteigeist **Wagen** **Sch** **unterschlügt**, ist ein Kapitel für sich und im Grunde ebenso richtig wie das Verhalten der Deutschen Tageszeitung, die an verdorrter Stelle mit vier Zeilen von der Verfassungsfeier Rottis nimmt.

Starke **Widerhall** fand in Radbruchs Rede, die auch manchen klugen Gedanken über das Parteiwesen enthält, vor allem das freundliche Bekenntnis zur Anstaltshilfe.

Bestimmter Festklang eines Knabenchores nahm die Feier ein, die mit dem üblichen Hoch des Kanzlers auf die Republik und dem gemeinsamen Abhängen des Deutschland-Liebes schloß. Nach der Feier im Sitzungssaal schritt der Reichspräsident langsam und aufrecht den Balkon in der Hand die Ehrenkompanie ab. Das militärische Schauspiel hatte viele Tausende angezogen, die dem greisen Staatsoberhaupt zuzuhörten.

Die Festrede Prof. Dr. Radbruchs

Prof. Radbruch führte aus, daß in Zukunft der Verfassungstag ein „fröhlich-festlicher Tag“ werden müsse, „getragen von einem Meer von Fahnen in dem wundervoll warmen Dreifaltigkeit unserer Reichsfarben“. Der erste Sinn solcher frohen Feiern aber sei die Selbstdarstellung und Bewußtwerdung des Volkes, das keinem untertan sei als sich selber. Nicht nur die Nationalversammlung stehe bestimmend hinter der Verfassung, auch das Erlebnis von 1914 Klinge in ihr wider. Der Redner untersuchte dann das Problem Volkstaat-Parteien und betonte, daß nicht die Vielheit der Parteien der Grundschaden unserer Parteiwesen sei, sondern ihre Starrheit. Man müsse hoffen, daß der Parlamentarismus sich allmählich die Parteien erziehen werde, wie er sie braucht. Was den Gegensatz der Klasse angeht, so sei der Unterbau zwar zum Staatsbürger geworden, aber der Staatsbürger sei immer noch Wirtschaftsuntertan. Den Arbeitnehmers zum Wirtschaftsbürger zu erheben, sei eine im Geist der Verfassung selbst vorgesehene Aufgabe.

Ueber den Länderpartikularismus und den Weg zum Einheitsstaat

sagte Prof. Radbruch u. a. folgendes:
Der durch Selbstverwaltung dezentralisierte Einheitsstaat ist das klar vorgesehene Ziel unserer innerstaatlichen Entwicklung, der Weg zu ihm freilich noch im Dunkeln. Immer mehr zeigt sich, daß die Neugestaltung des Reiches nur nach einem einheitlichen Plan durch eine einheitliche Tat verwirklicht werden kann. In großen geschichtlichen Augenblicken ist der heilige Donnerstag eines großen Augenblicks unerlässlich, der das Große groß und das Kleine klein erscheinen läßt. Woher soll uns dieser Zwang zu einer Einheitlichkeit kommen, der härter ist als alle überkommenen Partikularismen? Jener Sturmwind, der das Kleine hinwegweht, jener Donnerstag, in dem die Stimme des Großen zu uns spricht, sie werden da sein in jenem Augenblick, wo Deutschland, von dem allen Völkern verheißenen Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machend, sich dem großen deutschen Mutterlande anschließen wird. Dann wird ein brausender Jubel durch die deutsche Seele gehen — nicht ein Nachtrauch, wie dem Mißtrauen des Auslandes gefügt sein mag, sondern der edle Rausch erfüllter Volksgenossenlichkeit — ein Jubel, vergleichbar nur dem Jubel jenes Erlösungs- und Befreiungstages, an dem der letzte fremde Soldat deutschen Bodens räumen, an dem der Rhein, die Pfalz, die Saar wieder

ganz unser sein wird. Es gibt keinen Deutschen, der nicht in diesen beiden Forderungen der Vereinigung mit Oesterreich und der Befreiung der besetzten Gebiete mit allen andern Deutschen einig wäre. Das Rationale versteht sich wie das Moralische von selbst, und am meisten gerade bei denen, welchen Gefühlseinfachheit das laute Bekenntnis zur Nation von der Lippe kommt. Aber daß es sich von selbst versteht, ist nicht zum mindesten das Wert der Weimarer Verfassung. Auch die Gegner des neuen Staats sollten nie vergessen, daß erst der neue Staat breite Kreise, die dem alten Staat ausgestoßen

Große Olympia-Erfolge

3 neue goldene Medaillen

(Ausführliche Berichte siehe Sportteil)

und fremd gegenüberstanden, zur Befähigung des Staats zu bringen vermocht hat.

Mit einem Appell, die Verfassung zu schützen, schloß der Redner.

Nachdem der Festgesang „An Deutschland“ von Max Kalbeck zu einer Komposition von Heinrich Marschner zum Vortrag gebracht worden war, nahm

Reichskanzler Hermann Müller

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Herr Reichspräsident, meine Damen und Herren! Wenn das deutsche Volk in seiner Mehrheit auch heute wieder den Tag festlich begeht, an dem die in Weimar in schwerster Zeit entstandene Verfassung die gesetzliche Grundlage des Reiches wurde, so darf es das mit stolzer Genugtuung. Denn diese erste große staatsrechtliche Schöpfung nach dem tragischen Ausgang des Weltkrieges, in einer Zeit grenzenloser innerer und außenpolitischer Not und Bedrängnis, war eine Tat ungebogenen deutschen Lebenswillens, ein lebendiger Beweis für den nationalen Zusammenhalt des ganzen Volkes in allen seinen Stämmen und Schichten und ein starkes Bekenntnis zum freiheitlichen, demokratischen Volkstaat. Weimar ist erneut das Symbol deutscher Einheit geworden, und daraus sind wir stolz. Immer mehr wächst von Jahr zu Jahr die Zahl derer im deutschen Volke, die dankbar und freudig die Wiederkehr des Geburtsstages der Weimarer Verfassung feiern. Die Erkenntnis setzt sich durch, daß nur auf der Grundlage dieser Verfassung ein Wiederaufstieg Deutschlands möglich ist. In dieser Feierstunde wollen wir alle erneut geloben, für den Schutz und die Achtung der Reichsverfassung und ihrer Symbole einzutreten, indem wir, warum ich Sie, Herr Reichspräsident, und Sie, meine Damen und Herren, bitte, in den Ruf einstimmen: Das in der Republik geeinigte deutsche Volk, es lebe hoch!

Die Versammlung stimmte dreimal in diesen Hochruf ein und sang dann die erste und letzte Strophe des Deutschland-Liebes. Dann erhob sich

der Reichspräsident

beglückte die Versammlung und verließ den Plenarsaal, womit die innere Feierlichkeit ihr Ende erreicht hatte.

Nach der Feier im Reichstag, während der ein Flugzeuggeschwader über dem Festplatz kreiste, begaben sich der Reichspräsident und die Mitglieder des Reichskabinetts durch das Hauptportal auf die Freitreppe. Dort, vor dem Bismarck-Denkmal, hatte bereits vor 12 Uhr eine Ehrenkompanie der Reichswehr Aufstellung genommen, deren Kapelle die nach Tausenden zählende Menschenmenge auf dem festlich geschmückten Plage der Republik mit Musikvortrügen unterhielt. Brausender Jubel erscholl, als Reichspräsident u. Hindenburg auf der Freitreppe erschienen. Die Musik spielte den Präsentiermarsch. Der Reichspräsident nahm die Meldung entgegen und schritt zusammen mit dem Reichswehrminister und den übrigen Herren seines Gefolges die Front ab. Die Musik leitete in das Deutschlandlied über, das von der Menge entblöhnten Hauptes mitgesungen wurde. Unter immerwährenden Hochrufen verließen der Reichspräsident und die Minister in ihren Wagen den Platz.

Schwarz-rot-gold über Potsdam

□ Berlin, 12. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Stadt Potsdam hat die Entscheidung des Staatsgerichtshofes befolgt und die öffentlichen Gebäude schwarz-rot-gold beflaggt. Allerdings hat sich der Magistrat nicht enthalten können, gleichzeitig eine Erklärung zu veröffentlichen, in der er seine Haltung während des monatelangen Flaggensstreites mit den preussischen Regierungsstellen zu rechtfertigen sucht. Es habe sich, so betont der Magistrat, nicht um einen Kampf gegen die verfassungsmäßigen Farben des Reiches, sondern um einen Kampf um die Selbstverwaltung gehandelt.

Die Verfassungsfeier in München

In München fand lediglich eine offizielle Verfassungsfeier statt, und zwar die der in München anwesenden Reichsbehörden, im Festsaal der Gruppenverwaltung Bayern (Verkehrsministerium). Auffallen war dabei die gegenüber früheren Jahren weit stärkere Beteiligung der Reichswehr, von der sich viele Offiziere eingefunden hatten. Von den erschienenen Persönlichkeiten seien erwähnt: der Bevollmächtigte des Reiches, v. Hanke, und Regierungsrat Rämmerer von der preussischen Gesandtschaft.

Staatssekretär von Neumeier von der Reichspostdirektion München hielt die Festrede. Er unterstrich im einzelnen die gewaltigen sozialen Aufgaben, die die Reichsverfassung bewältigen half, die Finanzgesetzgebung und besonders das, was auf dem Gebiet des Rechtes in der Angleichung des deutsch-österreichischen Rechtes geleistet worden sei. Der Tag der Verfassung werde Wert behalten für alle die, welche Deutschland über alles lieben.

In München zeigten die meisten staatlichen Gebäude blaue-weiße Fahnen, schwarz-rot-gold steht man nur an den verschiedenen Reichsgebäuden und in den Münchener Vororten mit Arbeiterbevölkerung.

Der Panzerkreuzer wird gebaut

Beschlüsse des Reichskabinetts

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschloß in seiner unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung, den Bau des Panzerkreuzers A in Angriff zu nehmen. Zu diesem Beschluß ist die Reichsregierung gelangt, nachdem festgestellt wurde, daß die durch den Bau des Panzerkreuzers entstehenden Mehrausgaben in den folgenden Jahren durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersparnissen wieder eingebracht werden.

Das Reichskabinett erhöhte die Versicherungs-pflichtgrenze in der Angestelltenversicherung von 6000 auf 8400 M. und beschloß u. a., die Matifizierungs-gesetze über drei internationale Uebereinkommen betr. die Seeschifffahrt dem Reichstag vorzulegen.

Der Beschluß der Regierung über den Bau des Panzerkreuzers soll einstimmig gefaßt worden sein. Auch die sozialdemokratischen und demokratischen Mitglieder des Kabinetts haben gegen den Bau des Panzerkreuzers keinen Widerspruch erhoben. Der Vergebung der Aufträge für den Bau steht nunmehr nichts mehr im Wege.

Zur Ausführung des anderen Beschlusses des Reichskabinetts über die Erhöhung der Versicherungs-pflichtgrenze in der Angestelltenversicherung ist nur eine Verordnung nötig, denn nach den Bestimmungen des Angestelltenversicherungsgesetzes kann der Reichsarbeitsminister die Grenze festlegen.

□ Berlin, 12. August. (Von unserem Berliner Büro.) Auf einen Angriff der „Germania“, die den sozialdemokratischen Ministern ihren Unfall in der Frage des Panzerkreuzers vorgehalten hat, erwidert der „Vorwärts“ einigemmaßen pikant: Es könne keine Rede davon sein, daß die sozialdemokratischen Minister ihre grundsätzliche Ueberzeugung von der politischen Unmöglichkeit des Panzerkreuzerbauens aufgegeben hätten, aber das Reichskabinett hätte nicht mehr frei entscheiden können, gerade die Haltung des Zentrums sei es gewesen, die mit veranlaßt habe, daß der ursprüngliche Einspruch des Reichstages zurückgezogen und die Entscheidung über den Baubeginn von einer Prüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage abhängig gemacht wurde. Insofern also habe sich das Kabinett in einer Zwangslage befunden. „Weitere Bewilligungen“, fügt der „Vorwärts“ vorsichtig hinzu, „hängen von dem Ausgang der parlamentarischen Kämpfe selber ab.“

Deutsche Angebote für amerikanische Luftschiffe

In Washington wurden vom Unterstaatssekretär Robinson die Angebote eröffnet, die auf die Ausschreibung des Marineministeriums für die Pläne und den Bau zweier lenkbare Luftschiffe des starren Systems von je etwa 180 000 Kubikmeter Inhalt eingegangen waren. Insgesamt waren zehn Angebote eingelaufen, die in Gegenwart eines Ausschusses von Sachverständigen geöffnet wurden. Sieben der Angebote enthielten lediglich die Pläne für die beiden Luftschiffe; darunter befanden sich drei deutsche Angebote, und zwar von M. Kanner in Apolda, Gustav Wilhelm Hagermann in Oshay und der Firma Schütte in Berlin.

Die übrigen drei Angebote enthielten Kostenanschläge für den Bau der Luftschiffe und waren von der Goodyear Zeppelin Company in Akron, der American Brown Boveri Electric Company in Camden und der Trent Engine Manufacturing Company in Los Angeles eingereicht worden.

Unterstaatssekretär Robinson gab bekannt, daß die eingehende Prüfung der Angebote mehrere Wochen beanspruchen werde. Der Bundeskongress hat für den Bau der beiden Luftschiffe die Summe von 8 Millionen Dollar bewilligt mit der Einschränkung, daß, falls nur ein Luftschiff gebaut werde, die Kosten 5½ Millionen Dollar nicht überschreiten dürfen.

* Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 15. bis 21. Juli 1928 von rund 579 900 auf 564 000, d. i. um 15 900 oder 2,7 v. H. zurückgegangen.

Zum Tode des Großherzogs

Weilheitsandgebungen

Der Evangelische Oberkirchenrat hat der Großherzogin Olga das Weileid zum Tode ihres Gemahls ausgesprochen und Anordnungen für die Trauer der Landeskirche getroffen.

Auch der Oberrat der Israeliten hat der Großherzogin telegraphisch sein Weileid bekundet.

In der Karlsruher Stadtratssitzung widmete der erste Bürgermeister Sauer dem heimgegangenen Fürsten ehrende Worte des Gedenkens. Es dürfte wohl gesagt werden, daß der frühere Großherzog befreit gewesen sei, mit dem babilonischen Volke in Frieden zu leben, und daß auch die im Jahre 1918 in Baden vertretenen Parteien keine Ursache hätten, in irgend einer Weise Klage zu führen. Das Verhältnis des verstorbenen Großherzogs zur Stadt sei ebenfalls gut gewesen. Die Stadtverwaltung halte es für ihre Pflicht, der Gemahlin des Heimgegangenen die herzlichste Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Sie werde an der Bahre einen Kranz niederlegen lassen.

Die Mitglieder des Stadtrats, die sich zum ehrenden Gedenken an den Verstorbenen von den Sitzen erhoben hatten, stimmten den Vorschlägen des Vorsitzenden bei.

Wieder ein Zwischenfall im Reichsschadigungsamt

Im Reichsschadigungsamt in Weimarsrieden erkrankte sich dieser Tage ein neuer Zwischenfall. Der Geschädigte Ringelmann, gegen den übrigens wegen einer früher ausgesprochenen Drohung ein Strafverfahren schwebt, erschien in angelegentlichem Zustand in der Anstaltskassette des Amtes und stellte in großer Erregung Forderungen, die der Anstaltsbeamte nicht erfüllen konnte.

Der Beamte erklärte, Ringelmann oder er müsse das Büro verlassen. Da Ringelmann erwiderte, nicht von der Stelle weichen zu wollen, verließ der Beamte den Raum. Ringelmann kürzte ihm nach, zertrümmerte eine Türschar und schlug mit den Fäusten auf den Beamten, einen Ministerialamtmann ein, dessen Brille dabei in Stücke ging. Mit Hilfe der Polizei wurde Ringelmann schließlich entfernt.

Auffiehererregende Anklage gegen Bayerns Polizeichef

Die „Post. Ztg.“ erzählt, hat das frühere Mitglied des Bismarck-Bundes, Werner Abel, gegen den Chef der bayerischen Landespolizei, den Obersten v. Seiffert, sowie gegen verschiedene Beamte der politischen Abteilung der Münchener Polizeidirektion eine Anklage wegen Urkundenfälschung im Amte, Rechtsbeugung, Begünstigung zum Hochverrat und Meineides erhoben.

Abel, ein früheres Mitglied der D. U. und Verbindungsorganisationsleiter des Vaterländischen Kartells für Ostpreußen bei der bayerischen Regierung, behauptet, von Oberst Seiffert mit Wissen der Münchener Polizei einen falschen Pass auf den Namen Jsenburg erhalten zu haben, damit seine hochverräterische Tätigkeit auf diese Weise gedeckt würde. Abel beschuldigt die Münchener Polizei, auch in anderen Fällen falsche Pässe ausgestellt zu haben, und zwar auch an den Oberleutnant Braun, den angeblichen Mörder des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Garel. Wie weit die Beschuldigungen zutreffen, kann erst die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Eine ähnliche Anklage hat Abel gegen hohe Polizeibeamte in Raumburg an der Saale erhoben.

Poincaré zur Abrüstungsfrage

Ministerpräsident Poincaré hat bei einer Preisverteilung vor den Schülern des Dorfes seines Sommeraufenthalts Sampigny eine Ansprache gehalten, in der er auch auf den Kriegsschattungsvertrag einging.

Heute, so erklärte er, verurteilt die ganze Welt den Krieg, und man muß sich darüber freuen. Aber ebenso wie von Zeit zu Zeit immer noch Diebe in Privatwohnungen eindringen, um dort Geld oder Juwelen zu stehlen, könnten einige zu gewissen Stunden versucht sein, an Gewohnheiten zurückzukommen, die sich mit der Verurteilung des Krieges schlecht vertragen und friedliebenden Nationen gefährliche Uebertrugungen bereiten würden. Verurteilen wir also den Krieg und tun wir alles, was von uns abhängt, damit er niemals wiederkehre. Gehen wir sogar noch weiter. Versuchen wir, unsere Velden zu verzeihen und zu vergeben, was uns angeht worden ist. Aber damit Frankreich vollkommen vor unverschuldeten Abenteuern geschützt bleibt, muß es die Mittel in der Hand halten, um sich gegebenenfalls gegen die Feinde zu wehren, die in einer Stunde der Verirrung seine Ruhe zu hören versuchen könnten.

Coolidge über den Kellogg-Pakt

Präsident Coolidge hat sich in Washington ausführlich über die Wirkung des Kellogg-Paktes geäußert. Mit Nachdruck erklärte er, er beabsichtige, eine Beeinflussung oder Schwächung der Stärke der amerikanischen Wehrmacht auf Grund des Kellogg-Vertrages nicht zuzulassen, denn Amerika militärische Einrichtungen seien ausschließlich zur Verteidigung bestimmt und hielten sich in mäßigen Grenzen. Seines Trostes verpflichtet der Vertrag die Signatarmächte, davon Abstand zu nehmen, einander gegenseitig anzugreifen. Deshalb berühre die Uebereinkunft nicht Dinge, die lediglich der nationalen Verteidigung dienen. Trotzdem glaube er, daß der Vertrag doch maßgebend die in der Schwere befindlichen Abrüstungsfragen beeinflussen werde.

Wird das amerikanische Flottenbauprogramm anlangt, so werde nach der Ratifizierung des Kellogg-Paktes durch den Senat noch Zeit genug sein, zu erwägen, ob irgend welche bestimmte gesetzgeberische Schritte abgemacht werden sollten. Der Vertrag beeinflusse nach seiner Auffassung auch nicht die von den Völkerbundsmittelländern übernommenen Vertragsverpflichtungen. Der Völkerbund sei stets als Friedensinstrument bezeichnet worden und es sei wohl nicht anzunehmen, daß seine Mitglieder einen Krieg wünschten.

* Singaporer Kaschubanten werden unternommen. Die britische Admiralität demontiert die Nachricht, wonach die Kaschubanten in Singapur nicht durchgeföhrt werden sollten. Vielmehr werden in nächster Zeit die Aufträge an die Induzierte vergeben werden.

Unter der Oberherrschaft der Besatzungsbehörde

Die seit Jahresfrist zwischen Rheinland und Besatzungsbehörden gepflogenen Verhandlungen wegen der Erweiterung des Müllersheimer Bahnhofs sind von der Besatzungsbehörde endgültig ablehnend beschieden worden.

Der vor 50 Jahren gebaute Müllersheimer Bahnhof konnte den ins Riesenhafte gesteigerten Personen- und Güterverkehr nicht mehr bewältigen, so daß sich die Dpeltwerke gezwungen sahen, einen eigenen Verladebahnhof von mehreren Kilometern Ausdehnung anzulegen, der mit der Reichsbahnlinie durch Anschlußgleise verbunden werden soll. Die Genehmigung der Ausführung dieser Anschlußgleise macht die Besatzungsbehörde von den die Rheinlandräumung betreffenden politisch-militärischen Fragen abhängig, obwohl keinerlei Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen Maßnahmen der Dpeltwerke und den militärischen Belangen der Entente besteht. Diese durch nichts gerechtfertigte Ablehnung stellt nicht nur eine schwere wirtschaftliche Schädigung der deutschen Industrie dar, sondern bedeutet auch eine unverantwortliche Gefährdung des Personenverkehrs auf der Strecke Frankfurt-Main, die heute durch die Materialtransporte der Dpeltwerke bereits überlastet ist.

Englische Husaren reiten Rheinlandmanöver mit

Die Nachricht, daß das 8. irische Husaren-Regiment die Kavallerie-Manöver der französischen Truppen im Rheinland mitmachen, wird von London aus amtlich bestätigt. Die Marinekreise erklären, daß die Einladung von der französischen Regierung ergangen sei und daß man den Truppen jede Gelegenheit zu größeren Übungen geben müsse. Eine politische Bedeutung läme der Tatsache nicht zu. (7)

Dokumentendiebstahl in der Reparationskommission

Die gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit eines Dokumentendiebstahls in der Reparationskommission durch einen früheren Angestellten der Kommission, de Salliy, der in Haft genommen worden ist, hat, wie Quoad berichtet, folgendes ergeben:

De Salliy hat sich durch ein Schreibmaschinenfräulein der Reparationskommission namens Delesalle Kopien zweier Dokumente verschafft. Das wichtigste dieser Dokumente war ein Brief des Finanzministers, in dem darauf hingewiesen wurde, daß die Betrügerkreise französischer und deutscher Geschäftleute aufgedeckt worden seien und eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werde. Die Kopie dieses Briefes wurde später bei dem in der Angelegenheit der Sachlieferungshandlungen verhafteten Levy, einem Gesellschaftler des Goldschmitt, vorgefunden. Goldschmitt war gleichfalls verhaftet und später gegen Stellung einer Kaution von einer Million Francs freigelassen worden, flüchtete aber nach Holland, wo er sich noch aufhalten soll. Nach seinem Ausscheiden aus der Reparationskommission hatte de Salliy eine Annoncenexpedition gegründet und Geschäftleuten gefälschte Vertragsentwürfe zur Ausfuhr von Hopfen, Bier und Zucker aus Deutschland nach Frankreich angeboten. Bei Fräulein Delesalle wurde ein von de Salliy ausgefertigter Scheck über 5000 Francs vorgefunden. Sie ist vorläufig in Freiheit belassen worden.

Tagesordnung der Völkerverbundstagung

Die endgültige Tagesordnung der September-Tagung des Völkerverbundes ist nunmehr bekannt gegeben worden. Danach sind noch drei weitere Punkte auf die Tagesordnung gesetzt worden, nämlich die Beratung des Berichtes der Sicherheitskommission und die Beratung des Berichtes des Verkehrsausschusses über eine eigene Funktion des Völkerverbundes sowie auf Antrag Deutschlands, Englands und Frankreichs die Frage der Wiederherstellung Spaniens in den Völkerverbund. — Einen sehr breiten Raum dürfte die Debatte über die Abrüstung einnehmen.

Japanisch-chinesisches Kompromiß

Einer Schanghai-er Meldung zufolge anberei Tanakas große angelegte Erklärung, Japan sei in der Lage, seine unabhängige Politik in China weiter zu verfolgen, mit der Summierung zu dem sogenannten Nanking-Wuldener Kompromiß und trifft somit zusammen mit der offiziellen Meldung der Nanking-er Vertreter in Wulden, wonach die Verhandlungen befriedigend verlaufen.

Dies besagt, daß Tschang Ksi Wang grundsätzlich bereit ist, die Mandchurien der Kuomintang-Doktrin zu öffnen allerdings unter Beibehaltung des taiwanischen Status quo.

Eine halbe Million unterschlagen

— Berlin, 11. Aug. Umfangreiche Unterschlagungen sind dieser Tage bei dem Wirtschaftsausschuß der Kommandantur Berlin aufgedeckt worden, deren Höhe vorläufig 450 000 Mark übersteigt. Als Hauptbeteiligter gilt der 52 Jahre alte Oberzahlmeister Hermann Martin.

Die polnischen Ozeanflieger müssen Schweigen

— Warschau, 12. Aug. Wie die polnische Telegraphenagentur mitteilt, haben die polnischen Ozeanflieger als aktive Offiziere die Anweisung erhalten, sich jeder Äußerung über ihren Ozeanflug zu enthalten und nur ihren amtlichen Dienststellen einen Bericht einzureichen.

Vom Juge überfahren

— Lissabon, 11. Aug. Bei Curia ereignete sich gestern früh ein entsetzliches Autounfall. Die Schranke des Bahndüberganges war von dem Schrankenwärter nicht geschlossen worden und ein mit sechs Personen besetztes Auto wurde von dem gerade herandrängenden Zuge erfasst und zertrümmert. Fünf Personen fanden den Tod, ein Autoinsasse wurde verletzt.

* Hlenoburg gratuliert Dr. Eßener. Der Magistrat der Stadt Hlenoburg hat an Dr. Eßener anlässlich seines 60. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem es u. a. heißt: Sie stehen mit dem neuen deutschen Aufstiege wiederum vor einer großen Tat. Möge auch diese Fahrt Ihnen befruchtend gelingen zur Rettung des deutschen Ansehens, zu Ihrer eigenen Zufriedenheit.

Der Untergang einer Familie

Unglück über Unglück

Von einem furchtbaren Unglück wurde die aus sechs Wtth, gliedern bestehende Bergmannsfamilie Schirck aus Osterfeld heimgeschickt, die in kurzer Zeit durch eine unerbörliche Verkettung tragischer Umstände völlig angetroffen ist. Vater und Sohn fanden vor einiger Zeit auf einer Besuche beim Abbruch von Gesteinsmassen gemeinsam den Tod. Der zweite achtzehnjährige Sohn verunglückte kurz darauf bei einer Förderseilfatastrophe tödlich. Vor einigen Wochen verstarb der jüngste Sohn der Familie Marlos. Er wurde nach langen Nachforschungen als Leiche aus der Ruhr gezogen. Amstehend ist er nach Verlassen der Besuche bei Dunkelheit in die Ruhr geraten.

Von der Familie blieben nur noch Mutter und Tochter übrig. Die Tochter stand kurz vor der Verlobung mit einem Bechenbeamten. Die furchtbaren Erschütterungen haben Mutter und Tochter so mitgenommen, daß beide den Tod im Rhein-Herne-Kanal suchten und fanden. Jüngende, welche Aufklärungen haben sie nicht hinterlassen.

Das Urteil im Einsponprozeß

Vor dem Schöffengericht Charlottenburg wurde in dem großen Einsponprozeß mit den 88 Angeklagten das Urteil verkündet. Von den Angeklagten wurden drei freigesprochen. Es wurden verurteilt: Galfon-Riga wegen Betruges in 25 Fällen und Beihilfe zum Betrug zu vier Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe, Barany aus Wien zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe, Lehner-Berlin zu 4 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe, Margwald-London zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust.

Die Angeklagten Dirching, Hoffe und Dr. V. Rompuls-Renal erhielten ebenfalls 1 1/2-jährige Gefängnisstrafen. Bei den übrigen Angeklagten trifft das Strafmaß zwischen 5 Monaten und 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Der Untergang des U-Bootes F 14

Die „Tribuna“ in Rom veröffentlicht Einzelheiten über die Gespräche, die zwischen dem Funkern des verunglückten Unterseebootes „F 14“ und dem Funker des Unterseebootes „F 15“ stattfanden, nachdem das U-Boot „F 15“ einige Meilen unter den Meeresspiegel getaucht war, um die genaue Lage des gesunkenen Schwerebootes festzustellen. Auf den Ruf des „F 15“ antwortete der Telegraphist von „F 14“: Die Besatzung sechs Tote. Das Boot ist in dem Hinterell des Bootes eingedrungen. Das Boot steht im Meeresgrund. Die Lage des U-Bootes ist fast verfall. „F 14“ signalisierte bald darauf das Vorhandensein von giftigen Gasen, die infolge des Kontaktes der Akkumulatoren mit Meerwasser entstanden waren. Das Meerwasser war bei den Versuchen der Taucher, das gesunkene U-Boot mittels Rohren mit Luft zu verlogern, eingedrungen. Die Mannschaft teilte mit, daß die Luftzufuhr keine Erleichterung bringe und daß sie infolge der Lage in einer überaus schlimmen Lage befände. Der Funker signalisierte weiter den Rettern, sich zu beileben.

Während der Nacht waren die Taucher infolge des schweren Seeganges gezwungen, die Arbeit anzubringen. Gegen 11 Uhr nachts wurden die Signale des Funkers von „F 14“ immer schwächer. Die Retter vernahmen noch deutlich die Worte: „Wir sind verloren“. Dann wurden nur noch einige Punkte und schwache Striche vom Radiotelegraphisten des „F 14“ übermittelt, und schließlich folgte dieses Schweigen. Als das U-Boot gehoben und geöffnet wurde, fand man den toten Funker vor seinem Apparat, auf dessen Tasten noch immer seine leblose Hand ruhte.

Der deutsche Geschäftsträger in Rom hat antragsgemäß der italienischen Regierung um den Verzicht der Offiziere und Mannschaften der italienischen Marine, die bei dem Untergang des Unterseebootes „F 14“ ums Leben gekommen sind, das Weileid der Reichsregierung ausgesprochen.

Ein gerissener Betrüger

Aus Tifflit wird gemeldet: Nach Unterschlagung von 75 000 Lit zum Nachteil einer Nebenstelle der Kreditbank und Kreispartkasse Pogegen (Nemelgebiet) ist der 50 Jahre alte Bankvorsteher Hermann von Billerbeck flüchtig geworden. Billerbeck war bereits vor einiger Zeit verhaftet, aber nach der Vernehmung wieder frei gelassen worden. Jetzt wurde er erneut verhaftet und sollte von einem kaukasischen Landgendarmen in einem Automobil nach dem Gerichtsgefängnis in Oendekung gebracht werden.

Es gelang ihm jedoch unterwegs, den Gendarmen in einer Wirtschaft betrunken zu machen. Als dieser eingeschlafen war, ließ sich Billerbeck von dem Chauffeur nach Bilktschiken zurückfahren, nahm seine gelamte Vorhaft an sich, besorgte sich unter falschem Namen einen Pass und ließ sich dann von dem Chauffeur nach Nebermemei bringen. Von hier ging er zu Fuß über die Remeelbrücke nach Tifflit, wo er auch in einer Gastwirtschaft gesehen wurde. Billerbeck wird jetzt von der Tiffliter Polizei gesucht.

Die Vulkankatastrophe auf Hawaleh

2000 Todesopfer

Nach den letzten Meldungen aus Batavia hat der Ausbruch des Krakatau-Vulkans auf der Sundainsel Hawaleh noch weit mehr Todesopfer gefordert, als amtlich festgestellt worden sind. Wahrscheinlich haben etwa 2000 Eingeborene den Tod in den glühenden Lavamassen oder in der mit dem Ausbruch verbundenen Springluft gefunden. Die Zahl der Opfer steht jedenfalls noch nicht fest und auch nähere Einzelheiten der furchtbaren Naturkatastrophe fehlen noch immer.

Die offiziellen Telegramme des ausländischen Residenten von Timor, Karisbad, der sich an Bord des Dampfers „Meles“ befindet und über Oupong durch Radio berichtet, enthalten lediglich grobe Schätzungen über die Verluste.

* Dr. Stresemann hat am Freitag nachmittag mit seiner Gemahlin Karisbad verlassen.

* Württemberg bezieht badische Elektrizität. Nach Fertigstellung der 100 000 Voltleitung von Karlsruhe nach Oberürsheim bei Stuttgart hat nunmehr das Badenwerk die Lieferung von Strom nach Württemberg aufgenommen. Die Voltanlagen sachsenländer Länder Baden, Württemberg und Bayern sind also durch Fertigstellung dieser Anlage miteinander verbunden.

Die Verfassungsfeier in Mannheim

Eine Feierskizze im Rosengarten

Die offizielle Verfassungsfeier im Ridelungsgarten war schlecht besucht. Als kurz vor 11 Uhr das Reichsbanner links und rechts in den festlich dekorierten Saal einmarschierte, waren noch viele Plätze unbesetzt. Man hatte zudem den Fehler begangen, zuviel von den vordersten Parterrezeilen für die Ehrengäste zu reservieren, so daß klaffende Lücken auch dann noch vorhanden waren, als die Spitzen der Behörden plangegenommen hatten. Wir bemerkten Landeskommissar Geh. Regierungsrat Heiting, Landrat Dr. Guth-Vender, Landgerichtspräsident Schlum, Amtsgerichtsdirektor Dr. Böll, Oberbürgermeister Dr. Heimrich, Bürgermeister Büchner, mehrere Stadträte und Stadtratsordnerte, den Beigeordneten Dr. Gahn-Garnier, Dekan Maser und den Staatspräsidenten a. D. Geiß. Die Dekoration des Saales war in den Reichsfarben gehalten. Eine mächtige seidene Reichsfahne mit dem Reichsadler, die die Orgelnische völlig bedeckte, nutzte noch die Stufen des Podiums hinunter, das in der Breite der Orgelnische mit Teppichen bedeckt war. In beiden Seiten trug das Podium geschmackvoll arrangierten Pflanzenschmuck, der am Fuße durch eine Efeuwand abgeschlossen wurde. Fahnen- und Reichsbanner flatterten flatterten die mächtige Reichsfahne. Von der von einer Tannengirlande umrahmten Empore der Decke hängten sich baldachinartig mächtige Reichsfahnen hinab zur Empore, von der in Fortsetzung des Fahnen schmuckes Girlandenteppiche herabwallten.

Feierliche Orgelklänge (Präludium Comoli, op. 27, von Josef Rheinberger), von Kirchenmusikdirektor Arno Landmann mit gewohnter Meisterschaft gespielt, leiteten kurz nach 11 Uhr den Festakt stimmungsvoll ein. Dann erklang ergreifend schön die Sonate Demoli, op. 82 Nr. 2, von Joseph Haydn für Violine (Konzertmeister Max Kergl vom Nationaltheater) und Orgel.

Universitätsprofessor Dr. Dessauer-Frankfurt a. M. der das nun schon oft behandelte Thema mit der Routine des geistvollen Referenten behandelte, hätte noch weit besser gewirkt, wenn in dem Manuskript einige Streichungen vorgenommen worden wären. Es war auch mehr eine akademische Vorlesung als eine vaterländische Ansprache, bei der man sich nicht zu sehr an das Konzept halten darf. Es rührte sich auch während der inhaltlich wertvollen Ausführungen keine Hand. Erst am Schluß dankte dem Redner starker Beifall, der u. a. folgendes ausführte:

Das Geschlecht, das jetzt Deutschlands Boden bevölkert, ist Ueberrollungen ausgesetzt, von raschem Schicksalswechsel förmlich überhäufet. Darum erscheint uns der Tag, zu dessen neuerer Wiederkehr sich wieder die Behörden des Reiches, des Staates und der Stadt gemeinschaftlich mit den Bürgern Mannheims verammelt haben, schon fern. Kaum können wir uns denken, daß nur eine kleine Spanne Zeit uns von ihm trennt. Was haben wir inzwischen alles erlebt. Welche Stürme haben unsere Seele inzwischen durchstößt. Das Erinnern des Menschen mißt die Zeit nicht nach Tagen und Monaten, sondern nach den Erlebnissen und Erschütterungen durch Freud und Leid. Darum lagert sich über die Stunde, in der unsere Verfassung aus Not und heiliger Vaterlandsliebe geboren ward, schon der Nebel der Vergangenheit. Die Gegenwart weiß nicht mehr, wie uns damals zu Mute war. Vor neun Jahren durchdrang zum erstenmale unsere Herzen das unsagbare Gefühl:

wir sind nicht untergegangen und wir werden nicht untergehen!

Es war damals wirklich die Frage, ob das Ende des Vaterlandes da sei oder ob es noch möglich wäre, auf den Trümmern des alten, widerstandslos niedergebrosenen Hauses ein neues Haus für das deutsche Volk zu bauen, ein neues Reich und eine neue Verfassung.

Wenn einmal die jetzt lebende Generation verschwunden sein wird und Geschlechter, die nicht mehr vom Streite und den Stimmungen der Gegenwart bewegt sind, unsere Zeit betrachten, was werden sie wohl sagen? Sicher werden sie in Ehrfurcht erschauern vor all dem Heldentum an der Front und in der Heimat. Sie werden erschauern, wenn sie die Schmerz des Geschickes des Jahres 1818 recht erfassen, und sie werden können, daß ein so germanisches Volk sich aus der Tiefe inmitten der Feinde wieder erhob, sie werden können über die Kräfte und den Bewußtsein unseres Geschlechtes, das sich in der tiefsten Enttäuschung zu einem trostigen „Und dennoch!“ emporhob und sich in einem neuen Verfassungshause eine neue Form des staatlichen Weiterlebens schuf. Wir haben berechtigten Grund, stolz zu sein auf unsere Verfassung. Von all dem Großen, was sie enthält, nur zwei Selbgedanken. Der erste ist die

deutsche Einheit

Wenn es einmal in Deutschland selbstverständlich ist, daß ein Deutscher zuerst in Wahrheit und nicht nur in Worten Deutscher und dann erst Preusse, Badener, Bayer, Sachse ist, dann werden die kommenden Generationen dankbar des Geschickes gedenken, das mitten im Zusammenbruch die deutsche Einheit nicht lockerte, wie es stets in der Vergangenheit geschehen, sondern sie fester schiederte. Der zweite Selbgedanke ist die sorgsame Pflege des fruchtbaren Bodens des Volkes, damit aus ihm die schaffenden Kräfte der staatlichen Entwicklung erwachsen. Die Verfassung muß dafür sorgen, daß aus dem ungeheurem Nährboden des Volkes, dem die Generationen entstiegen, die Kräfte herausgelesen werden, die Tüchtigsten und Weisesten Führer des ganzen Volkes. Immer ist das Werk der Auslese unvollkommen, aber eine Verfassung kann viel tun, um die Auslese zu verbessern.

Wenn die kommenden Generationen die Verfassung als eine Großtat deutscher Geschichte feiern, werden sie nicht alles in diesem Werke vollkommen finden. Das aber bedeutet nicht Unsture, nicht Revision, sondern

Ansatz der Verfassung

Unserer Kindheit Haus war das deutsche Kaiserium, war Bismarcks Verfassung. Und weil vieles damals gut, so wollen wir uns für alte Vaterland ehren und seiner in Liebe gedenken, seiner und seiner Aufgabe, unter der die Geldentaten des Weltkrieges vollbracht wurden. Aber die Liebe zu unserem Vaterlande verlangt von uns, nicht stehen zu bleiben. Nur unter einer neuen Form konnte das Heimatland neu aufgebaut werden. Die Weimarer Verfassung war die Rettung aus Chaos und Verfall. Wir sind noch da. Das ist viel, denn daraus kann alles werden. Das, was in Weimar vor neun Jahren wieder erkand, heute noch steht, ist schier ein Wunder. Darum haben wir ein Recht, diesen

Tag zu feiern und glücklich zu sein. Dabei erwacht uns aber die Pflicht, uns um das Banner zu scharen, dessen Farben aus dem uralten Boden des heiligen römischen Reiches deutscher Nation genommen sind: schwarz, rot und gold. Unser deutsches Volk, unser deutsches Vaterland, die deutsche Republik, sie leben hoch! hoch! hoch!

Mächtig erklangen unter Orgelbegleitung die Akkorde des Deutschlandliedes durch den Saal. Damit schloß die einstündige Feier.

Feierskizze der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim

Am Verfassungstage, vormittags gegen halb 10 Uhr, marschierte die Freiwillige Feuerwehr Mannheim in der Stärke von etwa 200 Mann unter den schneidigen Klängen ihrer Musik in den Schloßhof ein. Wie blühten in der Morgenfröhe die Helme und die Uniformen der stämmigen Feuerwehrleute — ein prächtiges Bild! Im Ritteraal des Schlosses sollten treue Kameraden für langjährige Dienstzeit als äußeres Zeichen der Anerkennung Diplome und Ehrenmünzen überreicht werden. Eine ansehnliche Schar von Ehrengästen hatte sich im geschmackvoll dekorierten Ritteraal eingefunden, um der Feier beizuwohnen, u. a.

Landrat Geh. Regierungsrat Dr. Guth-Vender, Oberbürgermeister Dr. Heimrich, Landgerichtspräsident Schlum, Oberkassanwalt Widel, Regierungsrat Dr. Heim, Direktor Claus von der Zellstoffabrik, Dr. Hofmann von Städt. Nachrichtenamt, der Vorsitzende der Feuerwehrkommission, Beigeordneter Dr. Jeller.

Eine besondere Weibe lag über allen Anwesenden, als die mächtigen Weisen Wagnerischen Musik erklangen. Feinsinnig interpretiert, kam unter der bewährten Leitung von Herrn Kapellmeister Mohr aus Hohenheim „Der Zug der Frauen zum Märker“ von der Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr zum Vortrag. Als die letzten Klänge der Musik ertönt waren, führte Geh. Reg.-Rat Dr. Guth-Vender in einer tiefgründigen, inhaltsreichen Ansprache folgendes aus: „Als im November des Jahres 1818 in Deutschland in wenigen Tagen jahrhundertalte Monarchien hinweggefegt wurden und das deutsche Volk, schwebend zwischen der äußeren Niederlage und der drohenden Anarchie, sein Geschick in die eigene Hand nahm und sein schwankendes Schiffslein aus den Wogen retten mußte, da schien neben lang gewohnten Einrichtungen auch das Ordenswesen, aus mittelalterlichen Gedankenformen hervorgegangen, aus dem Belirke in die Reuezeit hinübergerettet, seines ursprünglichen Sinnes entleert. Mit den Monarchien fielen auch die Orden. Und die Verfassungen haben das im wesentlichen angenommen und sie haben das Tragen von Orden untersagt. Wie das deutsche Volk aber aus den schwersten Stürmen seiner kurzlebigsten Geschichte unter unerhörten Schwierigkeiten zu einem neuen Staat emporstieg, hat es im allgemeinen verstanden, das Alte nicht nur deshalb, weil es alt war, aber Vord zu werfen, sondern es hat auch verstanden, das Gute der alten Zeit teilweise beizubehalten und es mit einzubauen in das neue Staatsgebilde. Zwei Ehrenzweigen wurden von der Abschaffung ausgenommen, die Weisungsmedaille und das Ehrenzeichen für die Freiwillige Feuerwehr. Im wesentlichen war das deshalb geschehen, weil mit diesen Ehrenzweigen persönliche Verdienste, von Mensch zu Mensch, in Not und Gefahr, gewürdigt werden sollen. Und man hat gut daran getan, diese beiden Ehrenzweigen zu erhalten, die die vollstimmigsten genannt werden können. Ein Mann vom Format Bismarcks, der ganz in der alten Zeit wurzelte und auf deren Brust alle höchsten Ehrenzweigen der damaligen Epoche prangten, sagte mehr als einmal: „Auf sein Ehrenzeichen bin ich so stolz als auf die Rettungsmedaille, die ich mir dadurch verdiente, daß ich ein Menschenleben als junger Deichhauptmann aus Wasser und Not rettete.“ Dem Nächsten uneigennützig in Not und Gefahr beizuhelfen, das ist das Charakteristikum der Freiwilligen Feuerwehr — kameradschaftlich und sozial im besten Sinne des Wortes. Sie hat Krieg und Invasion siegreich überwunden und fröhlich möge sie weiter blühen zum Wohle der Gesamtheit, des Volksganges. Zu den bedeutendsten Wehren Vaders gehörte immer die Freiwillige Feuerwehr Mannheims und sie hat Hervorragendes geleistet. Und wenn auch neben der Freiwilligen Feuerwehr nun die Berufsfeuerwehren, die Wehren einzelner großer Fabriken und die Berufsfeuerwehr Mannheims nicht entbehren. Die Freiwillige Feuerwehr Mannheims stellt zu den vollstimmigsten Einrichtungen der wachsenden Stadt. Und wenn die Verlesung von Ehrenzweigen, die durch die deutsche Staatsumwälzung erst Schluß gefunden hatte, der neue Volksstaat durch die Verfassung wieder genehmigte, so soll damit etwas anderes Großes verknüpft sein, daß wir mit helfen, den neuen Staat mit aufzubauen. Nun ist mir die ehrenvolle Aufgabe angeteilt geworden, einer stattlichen Anzahl von Feuerwehrleuten in feierlicher Stunde und im feierlichen Mann Ehrenzweigen zu verleihen und zwar an folgende Herren: für 12jährige Dienstzeit: Obmann Böllmann; für 20jährige Dienstzeit: Obmann Böll und Krampf; Wehrmann Braun, Dr. Reinhold, Schand in von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim; ferner für 12jährige Dienstzeit von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim-Dampfbahnhof: Krug; Mannheim-Güterbahnhof: Detry; von Feinr. Rang A.G.: Roy, Räder, Röhner; von der Zellstoffabrik Waldhof: Trippmacher, Desner; von der Chem. Fabrik Wohlgelegen: Burger.“

Ein besonderer Weibe lag über allen Anwesenden, als die mächtigen Weisen Wagnerischen Musik erklangen. Feinsinnig interpretiert, kam unter der bewährten Leitung von Herrn Kapellmeister Mohr aus Hohenheim „Der Zug der Frauen zum Märker“ von der Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr zum Vortrag. Als die letzten Klänge der Musik ertönt waren, führte Geh. Reg.-Rat Dr. Guth-Vender in einer tiefgründigen, inhaltsreichen Ansprache folgendes aus: „Als im November des Jahres 1818 in Deutschland in wenigen Tagen jahrhundertalte Monarchien hinweggefegt wurden und das deutsche Volk, schwebend zwischen der äußeren Niederlage und der drohenden Anarchie, sein Geschick in die eigene Hand nahm und sein schwankendes Schiffslein aus den Wogen retten mußte, da schien neben lang gewohnten Einrichtungen auch das Ordenswesen, aus mittelalterlichen Gedankenformen hervorgegangen, aus dem Belirke in die Reuezeit hinübergerettet, seines ursprünglichen Sinnes entleert. Mit den Monarchien fielen auch die Orden. Und die Verfassungen haben das im wesentlichen angenommen und sie haben das Tragen von Orden untersagt. Wie das deutsche Volk aber aus den schwersten Stürmen seiner kurzlebigsten Geschichte unter unerhörten Schwierigkeiten zu einem neuen Staat emporstieg, hat es im allgemeinen verstanden, das Alte nicht nur deshalb, weil es alt war, aber Vord zu werfen, sondern es hat auch verstanden, das Gute der alten Zeit teilweise beizubehalten und es mit einzubauen in das neue Staatsgebilde. Zwei Ehrenzweigen wurden von der Abschaffung ausgenommen, die Weisungsmedaille und das Ehrenzeichen für die Freiwillige Feuerwehr. Im wesentlichen war das deshalb geschehen, weil mit diesen Ehrenzweigen persönliche Verdienste, von Mensch zu Mensch, in Not und Gefahr, gewürdigt werden sollen. Und man hat gut daran getan, diese beiden Ehrenzweigen zu erhalten, die die vollstimmigsten genannt werden können. Ein Mann vom Format Bismarcks, der ganz in der alten Zeit wurzelte und auf deren Brust alle höchsten Ehrenzweigen der damaligen Epoche prangten, sagte mehr als einmal: „Auf sein Ehrenzeichen bin ich so stolz als auf die Rettungsmedaille, die ich mir dadurch verdiente, daß ich ein Menschenleben als junger Deichhauptmann aus Wasser und Not rettete.“ Dem Nächsten uneigennützig in Not und Gefahr beizuhelfen, das ist das Charakteristikum der Freiwilligen Feuerwehr — kameradschaftlich und sozial im besten Sinne des Wortes. Sie hat Krieg und Invasion siegreich überwunden und fröhlich möge sie weiter blühen zum Wohle der Gesamtheit, des Volksganges. Zu den bedeutendsten Wehren Vaders gehörte immer die Freiwillige Feuerwehr Mannheims und sie hat Hervorragendes geleistet. Und wenn auch neben der Freiwilligen Feuerwehr nun die Berufsfeuerwehren, die Wehren einzelner großer Fabriken und die Berufsfeuerwehr Mannheims nicht entbehren. Die Freiwillige Feuerwehr Mannheims stellt zu den vollstimmigsten Einrichtungen der wachsenden Stadt. Und wenn die Verlesung von Ehrenzweigen, die durch die deutsche Staatsumwälzung erst Schluß gefunden hatte, der neue Volksstaat durch die Verfassung wieder genehmigte, so soll damit etwas anderes Großes verknüpft sein, daß wir mit helfen, den neuen Staat mit aufzubauen. Nun ist mir die ehrenvolle Aufgabe angeteilt geworden, einer stattlichen Anzahl von Feuerwehrleuten in feierlicher Stunde und im feierlichen Mann Ehrenzweigen zu verleihen und zwar an folgende Herren: für 12jährige Dienstzeit: Obmann Böllmann; für 20jährige Dienstzeit: Obmann Böll und Krampf; Wehrmann Braun, Dr. Reinhold, Schand in von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim; ferner für 12jährige Dienstzeit von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim-Dampfbahnhof: Krug; Mannheim-Güterbahnhof: Detry; von Feinr. Rang A.G.: Roy, Räder, Röhner; von der Zellstoffabrik Waldhof: Trippmacher, Desner; von der Chem. Fabrik Wohlgelegen: Burger.“

Nach der persönlichen Ueberreichung der Ehrenzweigen an die Feuerwehrleute sprach Geh. Reg.-Rat Dr. Guth-Vender im Namen der Staatsregierung wie im eigenen Namen den Dank für geleistete Arbeit aus und übermittelte den Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche. Dann forderte der Redner die Feuerwehrleute auf, der Feuerwehr treu zu bleiben und mit Hilfe der Kameradschaftlichkeit dem Wohle der Volksgemeinschaft zu leben und als am denkwürdigen Tage der Erinnerung an die dem deutschen Volke gegebene Verfassung in Weimar brachte er ein dreifaches Hoch aus auf den babilischen Freitaa und auf die deutsche Republik für deren zukunftsreiche Zukunft, dem kräftig beigestimmt wurde.

Hierauf ergriff Oberbürgermeister Dr. Heimrich das Wort: „Eine besondere Freude ist es mir heute, zum ersten Male seit meinem Amtsantritt, im Kreise der Feuerwehrwesen und an einem Akt teilzunehmen zu können, der eine Anerkennung der Leistungen im allgemeinen und eine Aner-

kennung für einzelne Persönlichkeiten sein soll, die der Feuerwehr lange gedient haben. Welche Bedeutung wir dem Alte beimessen, erfährt man daraus, daß wir den Festakt heute zum ersten Male in den Ritteraal verlegt haben. Jedes Jahr wird Ihnen gedacht worden sein für das, was Sie auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens geleistet haben. Selbstverständliche Pflicht ist es für mich, dieses Danken auch dieses Jahr wieder aufzunehmen und Ihnen seitens des Stadtrates zu danken und die Anerkennung zum Ausdruck zu bringen für die vielfältigen und opferbereiten Dienstleistungen zum Wohle der ganzen Stadtbevölkerung. Wir können die Freiwillige Feuerwehr nicht entbehren. Als die ersten deutschen Berufsfeuerwehren entstanden, da meinte man, die anderen seien zu Ende, aber man hatte sich geirrt. Auch die bestorganisierte Berufsfeuerwehr kann, wenn größere Fälle über eine Großstadt hereinbrechen, die Freiwillige Feuerwehr nicht entbehren. Wenn die Freiwillige Feuerwehr nicht mehr so hervorritt, so darf man nicht glauben, daß deshalb sie weniger notwendig sei. Jeden Tag kann sie aufgerufen werden, um Hilfe leisten zu müssen. Stadtrat und Bürgerausschuss haben auch in diesem Jahre ihre besondere Anerkennung dadurch bekundet, daß eine eigene Motorpritze angeschafft worden ist, die in diesen Tagen geliefert wird und die der Freiwilligen Feuerwehr dienen soll. Dadurch werden doch auch die Leistungen eingeschätzt. Ich bitte Sie, beim Werk zu bleiben und mit Begeisterung dort zu bleiben und in Bereitschaft zu stehen, um die erforderliche Hilfe zu leisten. Die besten Verhältnisse bestehen zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr und sie mögen auch weiterhin in guter Form bestehen. Nicht nur um die äußerliche Hilfeleistung dreht es sich bei der Feuerwehr, sondern ein großer ethischer Gedanke steckt darin: der freiwillige Dienst an der Volksgemeinschaft und wir haben alle Ursache, diesen freiwilligen Dienst hochzuhalten. Nicht alles soll bezahlte Arbeit sein. Außer seiner reinen Arbeitszeit soll der Mensch auch irgendwie für die Volksgemeinschaft wirken und dadurch kann er das am besten tun. In den Dienst am Volksgange sollen wir uns gerade heute erinnern, am Tage der eigentlichen Gründung der deutschen Republik und er soll zum Ausdruck bringen, daß wir über allen Streit und über allen Meinungen der Parteien noch etwas Gemeinames haben und ein gemeinsames Ideal zu pflegen haben im Volke. Und so ein gemeinsames Ideal ist es, irgendwo freiwillig Dienst am Volksgange zu leisten und solchen Dienst leisten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und sie sind die Vorbilder für andere, die erst dazu erzogen werden müssen. Besonders denken wir heute an die, die lange Jahre bei der Wehr gedient haben. Und wir bleiben es den Jubilaren, die 20 Jahre bei der Feuerwehr tätig gewesen sind, Dank und Anerkennung auszusprechen und ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß es ihnen vergönnt sei, noch lange der Feuerwehr zu dienen, um ihnen dann auch das Ehrenzeichen für 20jährige Dienstzeit überreichen zu können.“

Herr Oberbürgermeister Dr. Heimrich händigte nun die Ehrenzweigen für 20jährige Dienstzeit an folgende Herren persönlich aus: Obmann Bogenschütz und Ziegler; Wehrmann: Stephan, Gähler, Gohler, Merklein, Röhmer, Zugführer Haun; Obmann Geiß; Wehrmann: Weidner und Kronberg.

Nach der Uebergabe der Ehrenzweigen sprach Oberbürgermeister Dr. Heimrich nochmals den Ausgezeichneten für die Verleihung der Denkmünze seine herzlichste Gratulation aus und forderte auf zu weiterer erfolgreicher Tätigkeit bei der Feuerwehr.

Hernach ergriff der erste Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Herr Schlum, das Wort: „Ich bin in der glücklichen Lage einer Anzahl von Feuerwehrleuten für 12jährige Dienstzeit das Ehren Diplom zu überreichen. Zugleich möchte ich den Wunsch aussprechen noch lange der Freiwilligen Feuerwehr zu dienen; den Älteren nachzugehen und den Jüngeren ein Vorbild zu sein! Dann übergab Herr Schlum folgenden Feuerwehrleuten das Diplom für 12jährige Dienstzeit: Wehrmann Rohn, Endres, Obmann Hamm, Wehrm. Schulz, Gaa, Schmitt, Weidner, Schimpf, Weber, Eisfasser.“

Nach der Aushändigung der Diplome führte Kommandant Schlum noch folgendes aus: „Die Feier hat ihr Ende erreicht. Nun möchte ich im Namen der Jubilare dem babilischen Staate und der Stadtgemeinde Mannheim den herzlichsten Dank aussprechen. Wir Feuerwehrleute geloben heute aufs neue treu wie früher unsere Pflicht zu tun, getreu dem Wahlspruch: Einer für alle und alle für einen! Eine ganz besondere Freude ist es uns heute gewesen und besonders den Kameraden, die 20 Jahre der Freiwilligen Feuerwehr gedient, daß Herr Oberbürgermeister die Ehrenzweigen der Stadt Mannheim selbst überreicht hat. Das ist ein Beweis dafür, daß der Oberbürgermeister ein reges Interesse an der Feuerwehr hat und wir verpflichten ihm, daß wir uns Mühe geben, daß sein Interesse auch erhalten bleibt. Zugleich möchte ich die Gelegenheit benützen den Oberbürgermeister zu der demnächst stattfindenden großen Übung des Stadtsatellions einzuladen um zu sehen, wie die Feuerwehr ausgebildet wird und wie wir bemüht und bestrebt sind mit der Berufsfeuerwehr zusammenzuarbeiten, um dem verheerenden Element Einhalt zu gebieten. Nochmals meinen herzlichsten Dank!“

Als gediegenen Abschluß des Festaktes brachte ein gutgeschulter vierstimmiger Männerchor, zusammengestellt aus Leuten der Freiwilligen Feuerwehr, unter der Leitung von Herrn Baunach, die gerade für diese Feier eine besondere Note bringenden Verse Schillers, vertont von Grannig: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“ zum Vortrag. Anschließend an die Dekorationsfeierlichkeit wurde bei einem gemächlichen Beisammensein in der „Landlust“ auch die Geselligkeit gepflegt, wo vielleicht mancher „Brand“ gelöscht wurde.

* Schuppenbrand. Durch Herausfallen von Mist aus einem engemateren Kessel geriet in der Nacht zum Sonntag im Anwesen Poststraße 9 in Ritteraal ein Schuppen in Brand. Das Feuer, das etwa 40 Feinere Bräufel vernichtete, wurde durch die um 127 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 200 Mk.

Ceresitol
nicht sichtbar
Aussenanstrich
gegen Schlagregen
Wunnersche Blumenwerke S. Unna i/W.

Sport und Spiel

Die Olympischen Spiele 1928

Deutscher Sieg im Rudern

Müller/Woelfel-Berlin holen im Zweier ohne Steuermann die zweite „Goldene“ für Deutschland — Piffalla qualifiziert sich für die Schlussrunde im Halbmergewichtsboxen — Chancen bei den Reitern

Sonderdienst der N. M. Z.

Man kann gerade nicht sagen, daß die zweite Woche der Olympischen Kampfspiele für Deutschland unvorteilhaft verlief, das Gegenteil ist eher der Fall. Nach jeder Tag dieser Woche hat uns eine Goldene Medaille gebracht und wenn nicht alles trägt, wird uns auch der Samstag noch eine eintragen. Im Halbmergewichtsboxen Olympischer Boxturnier hat sich der Berliner Piffalla für den Endkampf qualifiziert, bei dem er günstige Aussichten auf einen Sieg hat. Am Freitag behielten auch die Reiter eine „Goldene“. Der ausgesetzte Zweier „ohne“ der Berliner Helms mit Müller/Woelfel konnte seinen Entscheidungslauf gegen die Engländer O'Brien-Ridley gewinnen und damit auch im Rudern Deutschland in die Siegerliste eintragen. Außer im Rudern und Turnen, wo wir ja leider nicht beteiligt sind, brachte der Freitag sonst keine Vorleistungen. Im Schwimmen, Reiten, Boxen und Weiten gab es Vorentscheidungskämpfe, bei denen die deutschen Vertreter meist abfielen.

Die Müller-Woelfel sich die „Goldene“ holten

Die Entscheidungen im Rudern

Es war ein schöner Sonntag, als auf dem Kanal von Eton die Entscheidungen in der Olympischen Rudervergaltung zum Ausdruck kamen. Unter den Zuschauern, die sich in einer überaus großen Zahl einfanden, war das deutsche Element wieder stark vertreten. Unsere Doppelsteer kamen auf ihre Kosten, denn sie erlebten die Freude eines deutschen Sieges. Müller-Woelfel von der Berliner Helms, die sich im Zweier ohne Steuermann als einziges deutsches Boot für die Entscheidung qualifiziert hatten, verhielten sich in der entscheidenden Vorlauf. Im Kampf gegen die Engländer O'Brien-Ridley führten die beiden Deutschen vom Start weg. Schon bei 200 Meter hatten sie eine Länge Vorsprung. Obwohl die Engländer ihre Schlagzahl um drei erhöhten, konnten die Berliner ihren Vorsprung dann noch vergrößern. Bei 1000 Meter führten sie zwei Rängen. Im Endspurt rüdten die Engländer dann zwar noch etwas auf, aber sie konnten den kürzlich beschriebenen Sieg der Deutschen nicht mehr gefährden. Der Sieger benötigte 7:06,4 Min., die Engländer kamen in 7:08,5 Min. ein, wurden also klar geschlagen. Die britischen Entscheidungskämpfe verliefen durchweg erwartungsgemäß. Im Einer Boot der harte Australier Pearce statt in 7:11 Min. gegen den Amerikaner Wierlin, der 7:20 Min. benötigte. Den Zweier mit Steuermann holten sich die Schweizer Abergler in 7:42,8 Min. gegen Frankreich, das 7:48,3 benötigte. Im Doppelsteer gab es einen sehr sicheren Sieg der Amerikaner in 6:41,4 Min. gegen die in 6:51 Min. folgenden Kanadier. Knapper war dagegen wieder der Ausgang im Vierer ohne Steuermann, den die Engländer in 6:26 Min. mit drei Sekunden Vorsprung gegen die Amerikaner an sich brachten. Im Vierer mit Steuermann war eigentlich nur ein Boot im Rennen: Italien. Die Italiener fertigten die Schweizer in 6:47,8 Min. mit nicht weniger als sieben Rängen ab. Dafür war der Kanadier wieder ein ganzes Rennen. Erst im Endspurt hatten die in 6:06,3 Min. folgenden Amerikaner den Erfolg gegen die Engländer (6:08,5 Min.) sicher. — Im Weltmeisterschaften haben die Amerikaner mit elf Punkten vor England mit acht Punkten am besten abgefunden.

Im den dritten Platz

Einzel: 1. Colet-England 7:10, Min. 2. Guntner-Dolland 7:31,3 Minuten.
Zweier ohne Steuermann: 1. U.S.A. 7:20,4 Min. 2. Italien 7:24,5 Min.

Entscheidungen

Einzel: 1. Pearce-Australien 7:11 Min. 2. Wierlin-U.S.A. 7:20 Min.
Zweier ohne Steuermann: 1. Piffalla-Berlin (Müller-Woelfel) 7:06,4 Min. 2. England (O'Brien-Ridley) 7:08,5 Min.
Zweier ohne Steuermann: 1. Schweiz 7:42,8 Min. 2. Frankreich 7:48,3 Min.
Doppelsteer: 1. U.S.A. 6:41,4 Min. 2. Kanada 6:51 Min.
Vierer ohne Steuermann: 1. England 6:26 Min. 2. U.S.A. 6:27 Min.
Vierer mit Steuermann: 1. Italien 6:47,8 Min. 2. Schweiz 7:00,4 Min.

Platzierung in den Ruderverseuerden

Einzel: 1. Australien (Pearce), 2. U.S.A. (Wierlin), 3. England (Colet).
Zweier ohne Steuermann: 1. Deutschland (Müller-Woelfel), 2. England (O'Brien-Ridley), 3. U.S.A.
Zweier mit Steuermann: 1. Schweiz, 2. Frankreich, 3. Belgien.
Doppelsteer: 1. U.S.A., 2. Kanada, 3. Österreich.
Vierer ohne Steuermann: 1. England, 2. U.S.A., 3. Italien.
Vierer mit Steuermann: 1. Italien, 2. Schweiz, 3. Polen.
Reiter: 1. U.S.A., 2. England, 3. Kanada.

Klassement der Nationen im Rudern

1. U.S.A., 11 Punkte. 2. England, 8 Punkte. 3. Schweiz, 5 P. 4. Italien, 4 P. 5. Deutschland, 3 Punkte. 6. Australien und Kanada je 2 Punkte. 7. Frankreich 2 Punkte. 8. Österreich, Belgien und Polen je einen Punkt.

Der Amicitia-Nachter wieder in Mannheim

Am Samstag nachmittag trat die Ruderstaffel des Mannheimer R.V. Amicitia mit dem Rheinold-Express um 1 Uhr aus Amherst aus, um auf dem Rheinhafen zu landen. Obwohl die angenehme Zeit — 25 Uhr wie uns von der Vereinigung mitgeteilt wurde — nicht hinreichte, hatte sich doch eine sehr zahlreiche große Menschenmenge eingefunden, die der tapferen Mannschaft einen warmen Empfang bereitzte. Schon auf dem Rheinhafen konnten sich die Ruderer überzeugen, daß sie trotz ihrer ebenwunden Niederlage an Empathie nichts eingebüßt haben. Auf der Straße empfing die Mannschaft hürmischer Jubel, ein Zeichen, daß man ihre Leistung allgemein zu schätzen weiß. Unter freudlichen Zurufen führten die Ruderer dann in Autos nach dem Stadthaus der Amicitia, wo eine kleine Begrüßungsfeier stattfand.

Die Erfolge des Nachters der Mannheimer Amicitia in diesem Jahre kamen Empfinden nicht überraschend, war es doch bekannt, daß sich die Mannschaft unter der Leitung des Ruderlehrers Wolmer einem eifernen Training unterzog. Der von Wolmer eingeschlagene Weg war, wie die Erfolge zeigen, der richtige. Schon die Siege in Frankfurt a. M., O. und Berlin machten die Ruderwelt auf den Amicitia-Nachter aufmerksam — die eine Aufgabe wegen Unpäßlichkeit Meiters läßt nicht — man mußte, daß in dem süddeutschen Nachter eine für die norddeutsche erste Klasse kaum zu schlagende Begabung vorhanden war. In Hannover bei der Reichsregatta trat am 9. Juli sand dann die harte Trainingsarbeit ihren verdienten Lohn: Amicitia wurde Deutsche Meister im Nachter und damit Deutschlands Vertreter für Amherst. Der beste deutsche Nachter war außerdem worden. Diesen Deuten konnte man ruhig die deutsche Vertretung gegen die besten Ruderer der Welt anvertrauen. Wie be-

rehtet das in die Amicitia gefetzte Vertrauen war, bewies schon der erste Kampf gegen Frankreich, der in ganz überaus großer Weise gewonnen wurde. Ohne sich ganz anzugeben, ging die Mannschaft als Sieger durchs Ziel. Frey wurde man auch in ausländischen Ruderkreisen auf den Mannheimer Nachter aufmerksam, und begann sich mit ihm zu rechnen, was man immer wieder ausländischen Pressestimmen entnehmen konnte.

Mit großer Zuversicht und durch den ersten Sieg schärfstem Selbstvertrauen ging Amicitia an den Start. Nach diesem Lande die Mannschaft wieder einen ganz großen Sieg. Die Ruderer auf einen guten Platz liegen immer weiter. Als dann bei der Auslosung der dritten Serie der Vorläufe Amicitia gegen England gestellt wurde, war man sich von vornherein der schwierigen Aufgabe klar, die dieses Rennen für Amicitia bedeutete. Im Stillen hoffte man natürlich auf den Sieg der Mannheimer, doch daran glauben konnte man allerdings nicht. Fast schien es, als ob das Rennen gegen England wieder einen Sieg bringen sollte, denn kurz nach dem Start ging Amicitia in Führung und konnte diese auch gegen die Angriffe der Engländer bis 1000 Meter halten. Dann aber kam der Umsturz, die Engländer, die bis jetzt getrieben und auf Worten gerudert hatten, gingen zum Endspurt über und gewannen mit 2 Rängen. Die Aufregungen des harten Rennens machten sich bei beiden Mannschaften bemerkbar, sie waren ziemlich fertig. Amicitia hat also den Engländern erst nach härtester Gegenwehr den Sieg überlassen, die Niederlage gegen die ausländischen Engländer war in jeder Weise ehrenvoll, was allgemein anerkannt wurde. Wenn die Mannschaft durch diese Niederlage von dem Endkampf ausgeschlossen würde, so kann sie doch mit der Bewußtheit von Amherst scheiden, gegen die Engländer nur knapp unterlegen zu sein. Der Vorsprung, den die Engländer nach gegenüber hatten, ist aufgehoben. Wir freuen uns, daß es eine Mannheimer Mannschaft ist, die dies durch ihre ruhige Arbeit fertig gebracht hat. Wenn sie in der bisherigen Weise weiterarbeitet, bleiben weitere Erfolge bestimmt nicht aus.

Die Schwimm-Wettkämpfe des Freitags

Reichmüller in großer Form

Im Schwimmen gab es am Freitag nur Vor- und Zwischenkämpfe. Dennoch war das Interesse des Publikums sehr groß, waren doch in den kurzen Freitagsrennen spannende Kämpfe zu erwarten. Am Nachmittag war das Schwimmstadion bei schönem Wetter ausverkauft, über 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden.

Für die deutschen Schwimmer gab es an diesem Tage nicht viel zu holen. In den Vorläufen zum 100 Meter Rücken schwammen der Damen ging die einzige gemeldete deutsche Schwimmerin, Anna Reiborn, erst gar nicht an den Start. Die besten Leistungen boten die Engländerin King und die Holländerin Braun. Die Engländerin stellte im ersten Vorlauf mit 1:22 Minuten einen neuen olympischen Rekord auf. Ihre Leistung wurde aber im zweiten Vorlauf von der niederländischen Holländerin Braun überboten. Braun stellte mit 1:21,6 Minuten sogar einen neuen Weltrekord ein.

Das Turnspringen der Damen steht die beiden Amerikanerinnen Pinfold und Coleman als Favoriten. Beide erreichten mit je 14,0 Punkten die weitaus beste Leistung. Während Pinfold Deutschland sich nicht durchsetzen konnte, qualifizierte sich im zweiten Vorlauf Pinfold als Dritte hinter Pinfold-Schweden (20,20 Punkte) und Baron-Holland (28,40 Punkte) mit 28,20 Punkten für die Entscheidung, wo sie aber kaum etwas ausrichten wird. — Wenig günstig sind auch die deutschen Chancen im 100 Meter Freistilswimmen der Damen. In den Vorläufen trat Pinfold, Schwedemann nicht an, obwohl sie einen leichten Vorlauf gehabt hätte. Erstens trat auf schwere Konkurrenz und konnte sich nicht behaupten, sie wurde hinter Mac Dowall-England (1:14 Min.), Petrus-U.S.A. (1:14,2) und Bierdag-Holland nur Vierte. Dafür konnte Petrus-U.S.A. ihren Vorlauf in 1:15,6 Min. leicht gegen Cooper-England und Realing-Australien gewinnen. Ob die Deutsche aber mit in die Entscheidung eingreifen kann, ist noch fraglich. Die beste Leistung des Vorlaufes bot die Amerikanerin Ostowich, die unbedrängt die 100 Meter in 1:12,4 Min. zurücklegte.

Die Vorläufe zum 100 Meter Freistilswimmen der Herren sehen von den deutschen Teilnehmern recht gute Leistungen. Schubert wurde in der schönen Zeit von 1:01,8 Min. mit Handschlag hinter dem Amerikaner Rojac (1:01,8 Min.) Zweiter und kam damit in den Zwischenlauf. Auch Heilmann konnte sich für den Zwischenlauf qualifizieren, und zwar in 1:02,2 Min. hinter Rauffer-U.S.A. (1:00,8) und Takahashi-Japan (1:01,2 Min.) als zweifacher Dritter der Vorläufe. Heilmann hatte einen sehr schweren Vorlauf, er trat u. a. auf Reichmüller-U.S.A., Spence-Kanada, Brooks-England und konnte nur Dritter werden. In den Zwischenläufen schieden dann auch Heilmann und Schubert aus. Beide trafen auf zu schwere Konkurrenz, in anderen Läufen hätten sie es leichter gehabt. Schubert führte in seinem Lauf bei der ersten Wende, mußte aber auf den letzten 25 Metern Rojac-U.S.A., Jorilla-Argentinien und Wanne-Ungarn vor sich lassen. Rojac gewann den Vorlauf in 1:01 Min. Noch schwerer hatte es Heilmann, der gegen Reichmüller und Baran schwimmen mußte. Er hielt sich bis zur Wende gut, fiel dann aber ab. Reichmüller beendete den Lauf in der neuen olympischen Rekordzeit von 98,8 Sekunden, Baran kam als Zweiter in 1:00,8 Min., Heilmann als Dritter in 1:02,8 Min. ein. Bemerkenswert ist die Leistung des Japaners Takahashi, der den ersten Vorlauf in 60 Sekunden gegen Rauffer 1:00,8 Min. gewann. Der Japaner dürfte in der Entscheidung den Amerikaner noch schwer zusetzen. An dem Siege von Johann Reichmüller ist allerdings kaum zu zweifeln.

Die Wasserballmannschaft um den zweiten und dritten Platz wurde mit dem Spiele Frankreich gegen Argentinien weiter gefördert. Frankreich, das sich bei Ungarn den zweiten und dritten Platz ausmachen wird, liegt leicht mit 8:0 (Halbzeit 4:0) Toren.

100 Meter-Freistil für Herren-Vorläufe

1. Vorlauf: 1. Rauffer-U.S.A. 1:00,8 Min. 2. Takahashi-Japan 1:01,2 Min. 3. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 2. Vorlauf: 1. Rojac-U.S.A. 1:00,8 Min. 2. Brooks-England 1:00,8 Min. 3. Realing-Australien 1:00,8 Min. 4. Petrus-U.S.A. 1:00,8 Min. 5. Ostowich-USA 1:01,4 Min. 6. Jorilla-Argentinien 1:01,8 Min. 7. Vorlauf: 1. Schubert-Deutschland 1:02,2 Min. 2. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 3. Brooks-England 1:02,2 Min. 4. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 5. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 6. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 7. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 8. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 9. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 10. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 11. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 12. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 13. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 14. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 15. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 16. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 17. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 18. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 19. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min. 20. Heilmann-Deutschland 1:02,2 Min.

100 Meter-Freistil für Herren-Zwischenläufe

1. Zwischenlauf: 1. Takahashi-Japan 1:00 Min. 2. Rauffer-U.S.A. 1:00,6 Min. 3. Spence-Kanada 1:01,4 Min. 2. Zwischenlauf: 1. Rojac-U.S.A. 1:00 Min. 2. Brooks-Argentinien 1:01,6 Min. 3. Wanne-Ungarn 1:02,8 Min. 4. Schubert-Deutschland 1. Zwischenlauf: 1. Reichmüller-U.S.A. 98,8 Sek. (Comp. Rekord), 2. Baran-Ungarn 1:00,8 Min. 3. Heilmann-Deutschland 1:02,8 Min.

100 Meter-Rückenschwimmen für Damen-Vorläufe

1. Vorlauf: 1. King-England 1:22 Min. (Comp. Rekord), 2. O'Brien-England 1:24 Min. 2. Stollen-Argentinien 1:25,8 Min. 2. Vorlauf: 1. Braun-Dolland 1:21,8 Min. (Weltrekord), 2. Bierdag-Holland 1:23 Min. 3. Harding-England. Anna Reiborn-Deutschland

nicht geteilt; 3. Vorlauf: 1. Coleman-England 1:14 Min. 2. Cooper-England 1:24,4 Min. 3. Wundel-Dolland 1:26,2 Min.

Vorlauf zum Turnspringen der Damen

1. Vorlauf: 1. Coleman und Pinfold-U.S.A. je 21,40 Punkte. 2. Cunniff-Finnland 28 P. 3. Berg-Deutschland nicht angetreten; 2. Vorlauf: 1. Pinfold-U.S.A. 29,20 P. 2. Baron-Holland 26,40 Punkte. 3. Reiborn-Deutschland 28,20 P.

Vorläufe zum 100 Meter-Freistilswimmen der Damen

1. Vorlauf: 1. Mac Dowall-England 1:14 Min. 2. Pinfold-Amerika 1:14,2 Min. 3. Bierdag-Holland 1:14,4 Min. 4. Ertesch-Schweden 1:15,8 Min. 2. Vorlauf: 1. O'Brien-Argentinien 1:15,8 Min. 2. Stollen-Argentinien 1:16,4 Min. 3. Pinfold-Amerika 1:16,8 Min. 4. Engelberg-Schweden 1:17,4 Min. 3. Vorlauf: 1. Pinfold-U.S.A. 1:14,8 Min. 2. Pinfold-England 1:16,4 Min. 3. Schwedemann-Deutschland nicht am Start; 4. Vorlauf: 1. Ostowich-U.S.A. 1:12,4 Min. 2. Müller-Deutschland 1:17,2 Min. 3. Pinfold-Ungarn 1:18,8 Min.; 5. Vorlauf: 1. Reiborn-Schweden 1:15,4 Min. 2. Pinfold-Ungarn 1:22,2 Min. 3. Pinfold-Argentinien 1:21,6 Min. 4. Vorlauf: 1. Reiborn-Deutschland 1:15,6 Min. 2. Cooper-England 1:16,5 Min. 3. Realing-Australien 1:20,8 Min. 4. Pinfold-Frankreich.

Wasserball

Im den zweiten und dritten Platz Frankreich-Argentinien 8:0 (4:0).

Das Olympische Reitturnier

Gelände- und Dauerreit zur Militär

Der zweite Teil der Olympischen Vielseitigkeitsprüfung unterzog Reiter und Pferde einer harten Prüfung. Dieser Abschnitt brachte den Gelände- und Dauerreit in folgender Einteilung: 7 Km. auf Straßen und Wegen, 4 Km. auf der Jagdbahn, 15 Km. auf Straßen und Wegen, 8 Km. querfeldein über Hindernisse und 2 Km. Galopp auf ebener Strecke. Insgesamt waren also 36 Km. teilweise schweren Terrain zu überwinden, dabei war eine Maximalzeit einzuhalten. Der Reiter verließ so, wie man es sich vorgestellt hatte, die wirklich besten Pferde erhielten auch die höchste erreichbare Zahl an Gesamtpunkten. Die schwierigste Prüfung ist damit erledigt worden. Die Zahl der sehr freien Sprünge belief sich, da einige zweimal genommen werden mußten, auf etwa 60. Einige, so besonders die Kombination von Straßen und Hindernis verlangten viel Herz und Schwung. Nur vier Reiter gaben unterwegs auf, 44 erreichten das Ziel. Sehr tapfer hielt sich der bulgarische Mitreiter Petkoff, der einen schweren Sturz tat und trotz eines nachfolgenden Rumpfers sich bis ins Ziel schaffte, wo er dann aber schwer verletzt fortgetragen werden mußte. Die deutschen Pferde stellten sich in den einzelnen Etappen ausgezeichnet. Alle drei kamen inn der Verfassung an, Jija (Major Reumann) und Hucht (Oblt. Pippert) sah ohne zu scheitern, sie waren mit am stärksten. Da beide fehlerfrei blieben, erhielten sie die Höchstzahl an Gesamtpunkten. Hucht blieb somit an dritter Stelle, während Jija von 13. Stelle weiter nach vorn rückte. Im Führungsliegen noch die Holländer. Kissenrose (Optim. Heerbrand) hatte noch, sie erzielte zwar eine gute Zeit, hatte sich aber zehn Fehlerpunkte am Dauerreit, wo sie einen kleinen Rumpfer machte und ihren Reiter aus dem Sattel hob. Besonders gut gehalten haben sich auch die beiden Polen, der Japaner, der Australier und die drei Franzosen.

Der Stand der Vielseitigkeitsprüfung

Nach Ausrechnung der bisherigen Ergebnisse der Vielseitigkeitsprüfung ergibt sich eine Spitzengruppe, zwischen der die Entscheidung zu suchen ist. In dieser Spitzengruppe liegen als Major Reumanns Jija und Oblt. Pipperts Hucht, dagegen ist im Vorderrang Deutschland auf den vierten Platz zurückgefallen, da Optim. Heerbrand mit Kissenrose schlecht abgefunden hat. Bei dem Hindernis- und Geländereit sind von den 40 eingetroffenen Reitern noch acht disqualifiziert worden, die sich in der Strecke irrten. Das Ergebnis lautet danach wie folgt:

Gelände- und Dauerreit: 1. Titania (St. V. J. Vermet du Breuil-Frankreich) 1448 Punkte. 2. El Reid (Capt. G. v. Ehen-Finnland) 1444 Punkte. 3. Raja Rita (Capt. W. Antoniewicz-Polen) 1438 Punkte. 4. Jija (Major Reumann-Deutschland) 1438 Punkte. 5. Rungun (Kommandant S. Rido-Japan) 1432 Punkte. 6. Mar Croix (St. Pöbel de Wranages-Holland) 1422 Punkte. 7. Hucht (Oblt. Pippert-Deutschland) 1422 Punkte. 8. Verbun-Pöle (Capt. Carr-U.S.A.) 1420 Punkte.

Stand der Vielseitigkeitsprüfung (nach Erledigung der Dressur und Geländereit): 1. Mar Croix (St. Pöbel de Wranages-Holland) 1609,8 Punkte. 2. Vermet (Capt. de Krantz-Holland) 1567,6 Punkte. 3. Hucht (Oblt. Pippert-Deutschland) 1602,8 Punkte. 4. Jija (Major Reumann-Deutschland) 1644,4 Punkte. 5. Titania (St. Vermet du Breuil) 1639,2 Punkte. 6. Rungun (Kommandant S. Rido-Japan) 1632,6 Punkte. 7. El Reid (Capt. v. Ehen-Finnland) 1624,6 Punkte.

Hinderranglement: 1. Holland, 2. Norwegen, 3. Schweden, 4. Deutschland, 5. Polen. (Alle anderen weit zurück).

Beginn der Dressurprüfung

Ein großer Tag war es für die Reiter, als die Olympische Dressurprüfung am Freitag nachmittag begonnen wurde. Wieder war die Königin Wilhelmine in Begleitung des Prinzen Heinrich und der Prinzessin Juliane sowie weiterer anderer Fürstlichkeiten anwesend. Bei wunderbarem Wetter und vor einer noch Tausenden zählenden Zuschauermenge wurden Leistungen gezeigt, die der Bedeutung und dem Namen dieses Wettbewerbs angepaßt waren. Von 35 gemeldeten Teilnehmern kamen 18 an die Reihe der Reif folgte am Samstag. Die Ungarn hatten keine Vertreter entsandt. Den Regeln der Teilnehmer eröffnete Major v. Loghoff auf Caracas, der einige angezeigte Produktionen mit viel Schwung vortrug. Er hatte dann das Feld, bei einem Galopp-Changement mehrere Fehler zu machen, sodas er nur die Note 208,24 erhielt. Dieser schalt Simpel unter St. Pinfold ab, der es auf 214,20 Punkte brachte. Simpel ging vollendet schön und korrekt, wenn auch im Galopp etwas matt. Die höchste Bewertung erfuhr der Franzose Capt. Delange mit Gemalbane (21 Punkte). Ihm folgte als nächster der Schwede Pundstod auf Black Rex mit 208,67 Punkten.

Deutsche in der Schlussrunde des Säbelschens

Schöne Leistungen von Cadmit und Thompson In der Vorrunde des Säbel-Einzelchens hatten sich die drei teilnehmenden Deutschen Cadmit, Thompson und Moos für die Zwischenrunde qualifizieren können. Hier schied dann Moos mit zwei Siegen und fünf Niederlagen aus, während sich Cadmit und Thompson für die Schlussrunde durchsetzen konnten. Moos schlug Brasseur-Frankreich und Dolzgo-Rumänien je 5:2. Ausgeschieden hielt sich Cadmit in seiner Gruppe. Er schlug Racovitz-Frankreich 5:1, die Bedchi-Italien 5:3, Cherouen-Ägypten 5:4, Castro-Chile 5:1, Brooks-England 5:2, Hoffmann-U.S.A. 5:2 und verlor nur gegen den Ungarn Pinfold 2:3. — Auch Thompson hielt sich sehr gut; er erzielte folgende Resultate: gegen Gombos-Ungarn 4:3, Trilhan-Frankreich 5:1, Olfers-Dänemark 5:3, de Hong-Holland 4:3, March-Italien 5:3, Goffel-Holland 5:3 und Goh-U.S.A. 5:1. — An der Schlussrunde nahmen neben den beiden Deutschen noch die Ungarn Gombos, Pinfold, Terzponski, die Italiener Bini, die Bedchi, Marci, die Franzosen Ducret, Racovitz und die Holländer de Hong und van der Bie teil.

Abschluss im Turnen

In der Hauptkampfbahn des Stadions schlossen am Freitag die Turner ihre Wettbewerbe ab. Wieder sprigen die Schweizer nach Tschöden die besten Leistungen. Die beiden Koltsen waren sich 2:

Städtische Nachrichten

Zwei Feiertage

Es war wie an Ostern und an Pfingsten: zwei Feiertage, der Samstag als Verfassungstag und der gewöhnliche Sonntag, beide aber ausgezeichnet durch herrliches Wetter. Warm, sehr warm, wie nun schon gewohnt hochsommerlich. Der Verfassungstag, der sein äußeres Charakteristikum durch die reiche Besetzung der Stadt erhielt, wurde am Freitagabend durch eine Feler des Reichsbanners am Wasserturnm eingeleitet, an der sich die Jugend mit mehreren Kampfsportarten beteiligte. Die Leuchtfantome spendete dazu ihre farbenprägenden Lichtreflexe. Bei dem hochsommerlichen Wetter übte naturgemäß das Strandbad eine ganz besondere Anziehungskraft aus. Die den Verkehr mit dem Bade vermittelnden Dampf- und Motorboote waren schon vormittags stark besetzt, nachmittags überfüllt. Das neue Strandbad-Restaurant fand allgemeinen Beifall, weniger die Bedienung, die sich erst an den Massenandrang gewöhnen muß. Es wird sich empfehlen, die Getränke- und Speisenausgabe für die Wäste zu sperren und Zweigspitzen nach 6 Uhr abends in Betrieb zu setzen, damit man angefaßt das nassen Rheinstromes nicht gar zu lange auf dem Trockenen sitzt. Es ist kein Zweifel, daß, wenn auch das zweite Restaurant eröffnet ist, das Strandbad die größte Zugkraft ausüben wird, vorausgesetzt, daß das Wetter seinen Strich durch die Rechnung macht.

Der Ausflugsverkehr

war am Verfassungstag vormittags außergewöhnlich stark, besonders zu den beliebtesten Personenzügen nach allen Richtungen. In dem gegenwärtig doppelt gefahrenen Personenzug 8.12 Uhr nach dem Oberland mußte ein dritter Zug bis Freiburg gefahren werden. Der Ausflugsverkehr nach Heidelberg und ins Neckartal war ebenfalls stark. Anlässlich der Heidelberger Schlossbeleuchtung wurden drei Sonderzüge nach Heidelberg und zurück gefahren. Alle Reisenden konnten mit den gewünschten Zügen befördert werden. Am geistigen Sonntag war der Verkehr vormittags nach allen Richtungen mäßig, ebenso nachmittags. Die Stadt war ebenfalls nur schwach von Fremden besucht.

Goldene Erntefeste hatten erfreulicherweise die Gartenrestaurants, an beiden Tagen der Friedrichspark, der mit seinem Eintrittspreis von 80 Pfg. die wunderschönen Anlagen vielen zugänglich machte, die sonst nicht in der Lage sind, innerhalb des Witters zu lustwandeln. Im Rennwäsen-Restaurant, das einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte, spielte gestern die Kapelle Hermann Wehau mit großem Erfolge. Die beiden Ruhetage haben zweifellos infolge des schönen Wetters niemand enttäuscht. Viele sind auch, worauf wir zum Schluss aufmerksam machen möchten, zur Kirchweih nach Räfertal und Ladenburg gefahren und haben im Schmelze ihres Angefaßts die ihnen zugemuteten Pflichten abgeleistet. Sch.

*** Nicht den Kopf verlieren!** Gestern vormittag wurde ein Motorboot mit sechs Personen aus Jagelheim, dessen Motor versagte, gezwungen, auf der Ludwigshafener Seite zu landen. Ein mitfahrendes Fräulein sprang ins Wasser. Des Schwimmens vollständig unfähig, konnte es sich nicht helfen und wäre unrettbar verloren gewesen, wenn nicht ein Herr aus Bingen, der sich mit im Motorboot befand, sich schnell seiner Heberkleider entledigt hätte und nachgesprungen wäre. Nach geraumer Zeit brachte er die fast Verlorenen ans Land, wo sie sich ganz langsam erholte.

*** Straßenbahnunfall.** Freitagabend wollte ein älterer Mann der Straßenbahn im Außenring nachspringen, als unvorsichtiger Weise ein Radfahrer den Mann kreuzte. Er stürzte so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach und bewußtlos nach seiner Wohnung verbracht werden mußte.

*** Ein Zusammenstoß** zwischen einem Privatauto und einem Motorradfahrer ereignete sich Freitag nacht an der Ecke G 4 und G 5. Das Auto nahm die Kurve zu kurz und

soil auch kein Signal gegeben haben, sodas der von entgegengekehrter Richtung kommende Motorradfahrer mit dem Auto zusammenstieß. Die auf dem Soziusplatz befindliche Dame erlitt eine Verletzung des linken Hüftgelenks und wurde in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

*** Unwilliger Generalarm.** Der Generalmajor Stengelhoffstraße 61 wurde Freitagabend mutwilligerweise in Tätigkeit gesetzt. Der Täter konnte erfreulicherweise alsbald durch die Polizeiwache Rheinau ermittelt werden. Offenlich fällt die Strafe recht gelassen aus.

*** Doppelfeier.** Das Fest der Ältern Hochzeitfeier am Sonntag Herr Jakob Kösch mit seiner Ehefrau Nina geb. Höfner, Medfeldstr. 25/27, gleichzeitig mit der Hochzeit der Tochter Anna mit dem Bäckermeister Otto Jäger, Sehnstraße.

*** Das Fest der Ältern Hochzeit feiern am heutigen Tage** der Vorstand der Stadtratskanzlei, Burodirektor Friedrich Dauner, mit seiner Gattin Susanne geb. Ringler.

Veranstaltungen

3 Operetten-Saßspiele. Am heutigen Montagabend geht als Volksvorstellung nochmals das „Dreimäderlhaus“ in Szene. Nachfrage nach Karten zu der Vorstellung am Freitag hat die Zeitung veranlaßt, das Singspiel noch einmal in das Repertoire aufzunehmen.

Aus dem Lande

Verfassungsfeier im Lande

3 Schwellingen, 12. Aug. Im Jagdsaal des fädtlichen Schloßzirkels veranstaltete die Stadtverwaltung Schwellingen am Samstag vormittag eine Verfassungsfeier, die aus allen Schichten der Einwohnerschaft sehr gut besucht war. Richard Kaler von hier trug den Vortrags „Deutscher Trost“ von Fr. Rückert vor. Die Festrede hielt Rechtsanwalt Dr. G. J. aus Heidelberg. Musikvortrüge der Stadtkapelle sowie gesungene Darbietungen des Gesangsvereins „Sängerbund“ haben die Verfassungsfeier in abwechslungsreicher Weise verschönt. Zum Schlusse wurde das Deutschlandlied gesungen, in das die Menge begeistert einstimmt. Anschließend an die Verfassungsfeier wurde dem Mitgliede der Freiwilligen Feuerwehr Schwellingen, Schreinermeister Fackel, die Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit überreicht.

Aus der Pfalz

Verfassungsfeier in Ludwigshafen

*** Ludwigshafen, 10. Aug.** Die Stadtverwaltung Ludwigshafen lud auch in diesem Jahre die Republikaner und Republikaninnen der Stadt Ludwigshafen am Vorabend des Verfassungstages zu einer Verfassungsfeier ein, die am Freitagabend in der großen Festhalle des Ebertpartes stattfand. Außerordentlich zahlreich war die Einwohnerschaft dem Ruf der Stadt gefolgt. Von der Stadtverwaltung war an Stelle des kurzzeit in Urlaub weilenden Oberbürgermeisters Dr. Weich der zweite Bürgermeister A. Lesfoot, sowie Vertreter der staatlichen und sonstigen Behörden erschienen. Auch das Reichsbanner war mit seinen Fahnenrepräsentationen vollständig zur Stelle. Ministerialrat Proff, der als geborener Ludwigshafener und als Parteimitglied der Deutschen Sozialdemokratischen Partei der Einladung gefolgt war, hielt die Festrede. Der 11. August, so führte der Redner u. a. aus, sei ein Tag festlichen Gedankens, ein Tag von historischer Bedeutung und eine Etappe in der politischen und geistigen Entwicklungsgeschichte des deutschen Volkes. Im tiefsten Schmerz über die riesigen Opfer des Weltkrieges zwinge der heutige Tag zu dem Gelübde: Nie wieder Krieg! Gleichseitig ringe sich aus unseren Seelen das tiefe Sehnen und die Hoffnung auf ein einziges deutsches Volk und Vaterland. Der Weg von Versailles bis Genf sei lang und schwer gewesen. Ohne die Weimarer Verfassung wäre der Silberstreifen am Horizont

Veranstaltungen

Montag, den 13. August

Theater: Operettenspiele im Hofgarten. Volksvorstellungen „Dreimäderlhaus“, 8 Uhr.
Unterhaltung: Kleinfantastisches Spiel „Lob des 100. Jg.“, Schauspiel-Theater: „Alte Zeiten“, „Zwei rote Rosen“, — Schauburg „Dorine und der Zufall“, — Scala und Capitol: „Hans und Gretel“, — Morio: „Heute tanzt Marie“, — Ufa: „Die Hölle der Schiffahrt“, — Volkstheater: „Der Herr im Haus“.

noch nicht zu sehen. Der Name Weimar bringe die Zeit in Erinnerung, da Deutschland ebenfalls aus tausend Wunden blutete und in erbarmungswürdigem Zustande am Boden lag. Auf den Ruinen des alten Reiches triumphierte das neue Reich des Geistes, denn der Geist von Weimar sei doch ein anderer als der Geist von Potsdam. Der Geist von Potsdam machte uns in der Welt verfaßt, der Geist von Weimar eroberte uns die Welt. Die Verfassung von Weimar sei nicht das Werk eines einzelnen Staatsmannes. Sie sei wie in keinem anderen Lande der Welt aus dem Willen der großen Mehrheit des deutschen Volkes entstanden, aus dem Volk geboren. Vom Volk selbst geschaffen, stehe es heute da als ein Kathedrale ungeheurer Lebenswillens, als eine Schöpfung deutschen Organisationsstrebens. Weber den heutigen Tag wehe die Fahne schwarz-rot-gold, die von jeher die Farbe deutscher Einheit und deutscher Sehnsucht war. Die Farbe schwarz-rot-gold sei von der Nationalversammlung nicht willkürlich gewählt, sondern als die Farbe deutscher Einigkeit bestimmt worden. Heute sei schwarz-rot-gold das Hoheitszeichen der deutschen Republik. Am Schlus seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede gedachte Ministerialrat Proff auch der besetzten Pfalz und der Wälder an der Saar, die bald wieder in ihrem Mutterlande heimkehren möge. Im Zeichen von schwarz-rot-gold, im Geiste von Weimar mögen sich bald die heute noch getrennt lebenden Deutschen zu einem großen Volk vereinigen. An die mit großem Beifall aufgenommene Rede schloß sich das Deutschlandlied, das von der Menge mit Begleitung gesungen wurde. Ein anregend verlaufener Abend, ausgefüllt mit Musik- und Gesangsvorträgen und sonstigen Darbietungen gab dem Ganzen einen würdigen Abschluß.

Der Grünstädter Raubmord — Schönberger jr. entlassen
*** Frankfurt, 10. Aug.** In der Morbaffäre Mehlbecker ist die Unterfuchung weitergeführt. Der zusammen mit seinem Vater verhaftete Junge Schönberger ist, wie wir zuverlässig erfahren, nunmehr aus der Haft entlassen worden. Dagegen werden die Verdachtsmomente gegen den Vater Schönberger weiterhin aufrecht erhalten. Eine Gerichtskommission des Landgerichtes Frankfurt hat neuerdings den Bahndamm der Eisenbahnstrecke Grünstädter Bad Dürkheim, ebenso das Restaurantwäldchen an der Seebacherstraße in Bad Dürkheim nach dem gerandeten Geld abgesehen. Der noch verhaftete Vater Schönberger hat ein Geständnis noch nicht abgelegt.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

Das Schöffengericht verhandelte am Freitag unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Säger gegen den 25jährigen G. D. wegen

Betrugs und Urkundenfälschung

D. ist schon wiederholt wegen des gleichen Delikts verurteilt. Es wird ihm ein Betrug in der Höhe von 208 A zur Last gelegt, sowie die Fälschung eines Wechsels, fällt am 27. Aug. 1928, zahlbar durch die Kreditbank in Karlsruhe, unter falschem Namen. Der Staatsanwalt beantragte mit Verurteilung des Vorlesens des Beschuldigten, der wegen zwei weiter ähnlich gelagerter Fälle von der Staatsanwaltschaft gefaßt wird, eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Das Gericht erkannte auf eine solche von 4 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Haftbefehl wird aufrechterhalten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, herzengute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Elisabeth Guckert, geb. Beck
unerwartet rasch einem Herzschlag erlegen ist. *6465

Mannheim (F. 4, 12), Frankfurt-Rödelheim, Karlsruhe, Köln,
den 10. August 1928.

In tiefer Trauer:

**Bernhard Guckert und Kinder
Fam. Adolf Hartwig.**

Die Beerdigung findet am Montag, 13. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Carl Gerhardt

Hütteningenieur

im Alter von 71 Jahren.

Mannheim (Rheinstr. 15), 11. August 1928.

Lina Gerhardt geb. Pirre.

Johanna Gerhardt

Otto Gerhardt

Die Beisetzung findet Dienstag, den 14. August, nachmittags 3 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Von der Reise zurück
Dr. Rich. Weiss
Arzt für innere Krankheiten
Qu 2, 5 Ein34 Tel. 31870

Med.-Rat Dr. Gelbke
Nervenarzt Ein201
von der Reise zurück.

Kauf-Gesuche

Rentabl. Haus

in guter Lage bei 20000 P. Anz. in Kaufen gesucht. Angebote u. W.R. 22 an d. G. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gut erhaltenes Schuhmacherehemden

zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. 8 21 an die Geschäfts. *6887

Nußb. Ausziehtisch

u. Stuhlsetz. Matras zu kaufen gesucht. Angebote an. D. Q. 8 an die Geschäfts. 20718

Unser Ausverkauf WEGEN UMBAU

dauert nur noch bis Ende August. Deshalb heißt es jetzt für Sie zugreifen, um die günstige Einkaufsgelegenheit zu benutzen, ehe es zu spät ist. Unsere Preise sind durchwegs so weit herabgesetzt, daß Sie bei uns nur noch

Gelegenheitskäufe

machen. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie jetzt zu uns kommen. Wir bieten Ihnen reiche Auswahl in: Waschstoffen, Waschseide, Frotteer-Wäsche, Weißwaren, Leib- und Bett-Wäsche, Baumwollwaren. — Es ist alles

billig, billig, billig!

Hellmann & Heyd
Q 1, 5/6
Breitestraße

Radio
Batterien
(Siemens)
Pister U.19
Batterien

Teppiche - Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- und Stoppdecken, ohne Anzahlung in 10 Monatsraten lief. Agay & Giebel, Frankfurt a. M. 135 Schiller-Strasse 693

Beteiligte mit 5-10 000 M. Lebensm. od. Zigarettenfabr. Kapst. u. D.F. 95 an die Gesell. *6486 für Brautpaare!

Kompl. Schlafzimmer zu verm. Möbel müss. übernommen werden. 89077 Gluse, Q 2. 8.

Logisbeschreibungen u. Vorverhandlungen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17 681

Pianos
billigst bei Schwab & Co. Isenhardtstr. 118. B.

Verkäufe

Beflagsnahmefreie **kleine Villa**
Heidenheim, 7-8 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. bestellb., zu verk. d. H. J. Billes, Jmmob.-u. Oppothelen-Gesell., N 5. 1, Tel. 20 876. 68810

1 Bauplatz
in Heidenheim billig zu verkaufen. 89080 Angebote unter N W Nr. 61 an die Geschäftsstelle d. Bl.

ALHAMBRA

Täglich mit großem Erfolg!
Das wunderbare Filmwerk



Zwei rote Rosen...

mit **Liane Haid**
Harry Halm, Trude Hesterberg, Oskar Marlon, La Jana, Teddy Bill

Nichts ist ansteckender als Musik... Und die ansteckendste Musik ist der Schlager... Eine zündende Melodie, ein Schlager, der die Massen elektrisiert, macht manchmal aus einem armen, unbekanntem Musikus über Nacht einen populären Komponisten und vermögenden Mann.

Ausgewähltes Beiprogramm!

Anfangszeit: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Heute Premiere!
Der große Operettenfilm



Dorine u. der Zufall

Ein reizendes Lustspiel von einer schönen temperamentvollen Frau und 3 verliebten Kavaliere.
In der Titelrolle:
Fay Marbe
die berühmte Schönheit, welche bekanntlich ihr Lächeln mit 1 Million Mark versichern lies.
In weiteren Rollen:
Ernst Verebes / Igo Sym / Hans Thimig.

Was ist Zufall?

Wenn Dorine
mit ihrem Auto auf der Landstraße gegen den Vermessungsapparat eines Mathematikers fährt und dabei ihr Herz verliert

Wenn Dorine
mit einem Schwips bewaffnet, in einer falschen Wohnung landet, bei einem freudig überraschten Junggesellen eine überraschend freudige Aufnahme findet und dort überrascht wird.

Wenn Dorine
durch das Fenster ihres Schlafgemachs Besuch bekommt

Zufall ist,
wenn Niemand auch nur das Geringste dafür kann.

Der Film wurde anlässlich seiner Berliner Uraufführung von Presse und Publikum begeistert aufgenommen.

Außerdem:



Sündige Jugend

(Der siebente Schleier)
Ein Film von Liebe und Leidenschaft
Nachm. von 3-8 Uhr kleine Eintrittspreise: Mk. 0,70, 0,90, 1,20, 1,40, 1,50
Anfangszeit: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

HEIDELBERGER FEST-SPIELE

21. JULI - 15. AUG.
HUNTLEB LEITUNG GUSTAV HARTUNG

Die letzten Spieltage 1928
Montag, 13. Aug., 7.30 Uhr: Schluck und Jeu
Dienstag, 14. Aug., 7.30 Uhr: Sommernachtsraum
Mittwoch, 15. Aug., 7.30 Uhr: Sommernachtsraum

Vorverkaufstellen: K. Ferd. Heckel, O. S. 10; Verkehrsverein, N. 2. 4; Eugen Pfeiffer, N. 2. 11; Mannh. Musikhaus, O. 7. 18; in Ludwigshafen: Musikhaus Kurpfalz, Ludwigstraße 19; Reisebüro Kohler, Kaiser Wilhelm-Strasse 31. 9004

la. Oberbetten

Dauen Steppdecken Kissen
Bettfedern alle Sorten
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich.
Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter U E 139 an die Geschäftsstelle. 6182

Ab heute Montag!
Zwei große Erstaufführungen für Mannheim

CLARA BOW
die amerikanische LIANE HAID
wegen ihrer trappanten Ansehnlichkeit mit der großen deutschen Kinoferta so genannt in

Vier Herren suchen Anschluß!
Die Liebesabenteuer einer modernen Eva
7 Akte aus dem Tagebuch einer Garçonne.
Lesen Sie bitte diese eine maßgebende Kritik!

„H. Z. am Mittag“:
Ein Film, dessen großer und ehrlicher Erfolg nicht im Stofflichen, sondern im Ausbau, Machart, Spiel und Regie liegt. — Clara Bow — sie gibt die kleine Manikure mit einer puppenhaft-süßen Niedlichkeit, einer temperamentvoll-ungekünstelten Lebhaftigkeit und Weiblichkeit und echtem, ursprünglichem Können.

Der Weltstar
Bebe Daniels
und die
Weltmeisterin
Gertrude Ederle
in

„Eins, Zwei, Drei - Los!“
Ein Film v. Wassersport, Liebe u. lustiger Schwimmanlei in 7 Akten
Zum erstenmal sehen Sie in einem Film zwei so berühmte Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts.
Bei diesem Qualitäts-Programm nur von 3 bis 5 Uhr nachm. kleine Preise. 70 und 90 Pfg.
Großes verstärktes Orchester
Anfang: 3,00, 4,15, 5,35, 6,55, 8,25 Uhr.

Palast-Theater

SCALA CAPITOL
Achtung! Achtung! Achtung!
hier Welle
26940 und 52772
Scala und Capitol
bringen ab heute bis Donnerstag den großen Rundfunkfilm:

Funkzauber
Ein Volksstück von der Liebe und des Rundfunk Wellen in 7 Akten.
Es ist ein lustiger und erster Film, der amüsiert und unterhält, in prachtvoller Laune, unerschöpflich an Einfällen durchschreitet
Werner Krauss diesen Film. Die anderen Mitglieder
Xenia Desni — Fern Andra
Magarethe Kupfer — Leo Peukeri — Alfred Braun sorgen für Stimmung und Humor.
Um Werner Krauss willen soll sich jeder diesen Spitzfilm ansehen, seine burleske Schauspielkunst stellt diesmal alles auf den Kopf. 19706
Jedes Theater bringt noch einen 2. Film als Beigabe hierzu und zwar:

„Das Scala“
Eifernlos
(Das Gänselein!)
Die Geschichte eines Waisenkindes in 6 Akten mit Gerdi Gerdt, E. v. Winterstein, K. Vespermann.
Orgel-Solo.

„Das Capitol“
Fräulein bitte Anschluß
Eine Herzensangelegenheit in 7 Akten mit Colleen Moore.

Der Anfang ist im Scala 8.00, im Capitol um 4.30 Uhr, die letzte Welle „Funkzauber“ wird 9.30 Uhr nochmals gesendet.

Leistungsfähigstes Haus der Plüsch-Kunst
Spezialanfertigung von: Plüsch- und Kunstplüsch, Kunst- und Kurbelstickereien, Hohlkissen, Kanten, Einkerbeln v. Spitzen u. Einnähten eigene Stoffmaleri, Stoffknöpfe u. s. w. 627
Auf alle Krassen kann gewartet werden, Beschäftigen Sie unsere beiden Schaufenster.
Geschwist. Nixe, Damenschneiderin
Tel. 22210 Jetzt N 4, 7, Laden.

Verkäufe
Heidelberg
(Redaral) Wohn- u. Geschäftshäuser, Bienen, Neubauten, Aufzüge, Hochendhäuser, in Württemberg vorzuziehen zu verkaufen.
Dr. Regio Jmmob.-Büro, Hauptstr. 26. 2766

Operetten-
109 **Gastspiele im Rosengarten**
Heute Montag abends 8 Uhr **Volksvorstellung Dreimäderlhaus**
Karten 0,80, 1.—, 2.—, u. 3.—
Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr Zum letzten Male **Mascottchen**
Karten bei Heckel, O 8, 10, im Mannheimer Musikhaus, im Verkehrsverein u. a. d. Abendkasse.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Verheiratung.
In unserem Verheirathungsbüro — O. S. 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am Mittwoch, den 15. Aug. 1928, 14 Uhr die öffentliche Verheirathung verheirateter Pfänder (Kleiber, Weisung, Weien, Stiefel und berg.) gegen Barzahlung statt. 89
Städt. Zeitsam.

Arbeitsfreudiger und zuverlässiger **Kaufmann**
Ende 30er — sucht zum 1. Oktober oder später
tätige Beteiligung
mit bis zu Mk. 40000.—
an nur solidem Unternehmen, das die Einlage sicher zu stellen in der Lage ist und entsprechenden umfangreichen Wirkungskreis bieten kann. B3683
Oeff. Zuschriften mit näheren Angaben über die zu bietende Sicherheit — anderes zwecklos — erbeten unter **ZF 96** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Museum für Natur- und Völkerkunde
Zeughaus
Geöffnet Sonntags 11-13 Uhr und 15-17 Uhr
Dienstags und Mittwochs 15-17 Uhr
Freitags 17-19 Uhr
Kinteltz frei 62

FRANZ MÜLLER
Desinfektions- und Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Gartenplatz 2 649, 1900 Tel. 22293
Nadm. v. d. B. Beteiligung
jezt. Ungeziefer, Spezialität in unübertroff. Bangenvergiftung (Vergiftung). *6154

Citronensaft ist erfrischend und gesund
Fl. -.65 u. 1.10
Stor chen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16, 9084

Zeitungsmaulatur
hat abzugeben
Se417
Neue Mannheimer Zeitung

Offene Stellen

Alle, angesehene Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft
mit allen Sparten, sucht speziell für Groß-
und Kleinteilen, Kinder- und Sterbegeld-
Vericherung m. Monatsbeiträgen tüchtige

Außenbeamte

gegen feste Bezüge und Direktionsver-
trag. Gehalt für Um- und Nacharbeit
wird zur Verfügung gestellt. Reichliche
Unterstützung zum Erfolg wird gewährt.
Nichtpassierte werden eingearbeitet. Ent-
geltliche Angebote unter W K 102 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9590

Feste und dauernde Anstellung

steht für Herrn mit besten Umgangs-
formen und Akquisitionstalent durch
Wiederholung unserer

Vertretung für Mannheim.

Kuher Gehalt werden Provisionen
vergütet. Bewerbungen mit Lebens-
lauf an Cms4

„Credo“

Kreditschutz für Handel, Industrie u.
Gewerbe, Frankfurt a. M., Industriehaus

Lackfabrik

mit Spezialitäten in Weißlacken
Öllacken und Gekunsteten Lacken

besteingeführten Vertreter

für den Bezirk Baden-Pfalz.
Angebote m. Zeugnisabschriften, Ref.,
Lebenslauf usw. an L E 1855 an Ala
Haasenstejn & Vogler, Köln. G2774

Herren (Damen)

mit Hartem, hoher. Kulturellen finden lohnende
Tätigkeit als Vertreter *6448

erstklassiger Zeitschriften

bei höchster Provision u. sofortige Einkommen-
Steuerbefreiung Montag von 9-12 und 5-7 Uhr
nachmittags Jungbunzlstraße 7, L.

Damen und Herren

weisse über gute Garderobe verfügen, rede-
gewandt, nicht unter 28 Jahre alt sind, von
einem festen, geldbewussten Willen besetzt,
sich eine dauernde, auskömmliche Lebenserziesung
zu schaffen, bieten wir überst. günstige
Gelegenheit. In Frage komm. Bewerber, welche
Interesse daran haben, als Vertreter Privat-
und Geschäftsbetriebe zu besuchen. Blätterig. Beruf ohne
Bedeutung, da Einführungs durch geschulte
Kraft erfolgt. Günstiges Materialsystem sowie
zeitlose Provisionsauszahlung zugesichert. Zu
melden mit genügenden Ausweisunterlagen
Montag, den 18. 8., von 9-11 und 3-5 Uhr
L. 18. 12. II. Huf8.

Sofort gesucht

Jüngere, tüchtige Bürokräft (Dame od. Herr)

mit gut. kaufm. Durchbildung, firm in Steno-
graphie u. Schreibmaschine, in dieselbe Rollen-
großhandel. Kauf. Angeb. mit Gehaltsanfr.
erb. unt. D O 8 an die Geschäftsst. *6451

Für unsere Schwesterfirma
in Basel
suchen wir

1 Dekorateur

der sowohl Stapel- als auch
Fantasie-Dekorationen mit
bestem Geschmack u. sauber
arrangieren kann.

Angebote bitten wir vorerst
nur schriftlich unter Bei-
fügung von Zeugnisabschrift,
an uns zu richten. *6692

Herm. Schmoller & Co.
Mannheim.

Tüchtige, selbständige
Automobil-
Monteure

für Last- und Personen-
wagen in Dauerstellung
für sofort gesucht
Angebote unter Y J 151
an die Geschäftsst. 9704

Sofort gesucht *6450

Verladekontrollleur

zur Aufsicht über die
Beladung von Gütern in
Eisenbahnwaggons. Nur
energievolle Herren mit
ausreichender Erfahrung.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften, Lebenslauf
unter D P 4 an die Geschäftsst. richten.

Leistungsfähige Einlageseifenfabrik
sucht für Mannheim tüchtigen
Platzvertreter

welcher bei Schuhgeschäften und Leder-
handlungen bestens eingeführt ist. An-
gebote unter N G T 692 an Ala Haasen-
stejn & Vogler, Mannheim. G2592

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 tüchtig. Schlosser

der möglichst schon in Werkzeug-
maschinen-Fabrik gearbeitet hat und
der an exaktes Arbeiten gewöhnt ist.
Angebote sind zu richten unter
Y F 148 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger
Klavierspieler
(mit Notenschrift),
Geiger u. Cellist

(Trio) für ein Kino
in Riedstadt beim
Forst bald gesucht.
Eignet sich auch als
Nebenbeschäftigung, da
nur abends an 2 bis
3 Wochen. u. Sonntags
gespielt wird.
Angeb. mit Wagen-
anfr. unter Y H 190
an die Geschäftsst. 9700

Stellen Gesuche

Schreiner
29 J. a., durchaus
selbst. gute Ausbil-
dung, sucht in
Mannh. u. Um-
gebung, evtl. in
Nähe d. h. d.
G. 46 an die Geschäftsst.
*8397

Münchener Metzger
und Schenkkelner

in sein. Beruf durch-
aus erfahren, sucht
in Mannheim, evtl. in
Umgebung, evtl. in
Nähe d. h. d.
G. 46 an die Geschäftsst.
*8397

Stellen Gesuche

Jüngeres, nettes
Servier-Fräulein
sofort gesucht.
Rheinstraße, 5.
Kaufm. R. 18. 12. II.
für Küche u. Haushalt
mit nur guten Zeugn.
zum 15. 8. gesucht.
Kaufm. R. 18. 12. II.
*6448

Stellen Gesuche

Kaufmann-
Chauffeur
sucht Stellung gleich
welcher Art. Auch
vorübergehend.
Angebote unter C
P R. 70 an die Ge-
schäftsstelle. *6384

Verkäufe

Landhaus

in schönster Lage Auerbach a. B., in
4 Zimmer, Bad, Kuche, in allen modernen
vollständig neu hergerichtetem Zustand,
Einrichtungen, Gärten, 2 Bäder, 2
Wohn- u. Schlafräume, evtl. ganz möbliert,
für ca. 20 Gäste unter günstigen Be-
dingungen sofort zu verkaufen. An-
fragen unter R M 190 befördert Busch
Wolfe, Mannheim. Gms4

Limousine 6/28 PS.

zur Auslieferung, in gutem Zustand, sechs-
fache Ballonbereifung, Vierdrädraum, elektr.
Anlasser, sofort zu verkaufen.
Anfragen unter Y T 118 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. Gc481

Bruchsteine

für Bauwerke preiswert zu verkaufen
Näheres R 1, 12/13

1/30 Benz

65 Liter, abnehmbar,
Kaufm. in einwand-
freiem Zustand, mit
allen Schaltern, aus-
berichtet, sehr preisw.
zu verkaufen. An-
gebote, befördert, unter
P M 121 Busch Wolfe,
Mannheim. Gms4

Opel-
Zweitzer

4/14 PS., blau,
65 Liter, fast neu, mit
Serber u. Ersatzreifen
WZ. 1250,- zu ver-
kaufen. In. Inverfälsch-
tes Referenzen von
Fachgenossen. An-
gebote unter D L 190
an die Geschäftsst. *6448

Ackergrundstück

(Baugelände)
Ortsplan Redaran,
Nähe alter Friedhof
1800 qm. A zum
Verkauf. Preis 90 A
(inkl. 145 A). Gms4
P 7. 12. III.

Börcke-Damenrad

vollst. neuwertig, zu
verkauf. Preis 90 A
(inkl. 145 A). Gms4
P 7. 12. III.

ein großer Laden

mit schöner 3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Gehaltung der Räume nach
Wunsch des Mieters. Tringitätspreis-Rente
nicht erforderlich. Angebote unter Y G 149
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sämtliche, während der letzten
Verkäufe sich angesammelten

RESTE

und Abschnitte folgender Artikel:

Wasch-Stoffe
Kleider-, Seiden- u. Herren-Stoffe
Weißwaren und Gardinen

verkaufen wir jetzt

zu Spottpreisen!

Darunter: Fabrik-Reste mit kleinen
Ein großer Posten Fehlern

Sehen Sie sich
unbedingt unser grosses
Reste-Fenster an

Alle Reste
sind auf Extratischen
ausgelegt 10398

LANDAUER
DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM Q. 11 BREITESTR.

Miet-Gesuche

Suche per bald eine
7 Zimmerwohnung

Ringstraße, Bahnhofsgebiet, Bismarckstraße
oder Gegend Rheinstraße. Angebote unt.
W P 197 an die Geschäftsstelle. 9600

Mannheim-Ludwigshafen.

Gebieten: Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit
2 Terrassen, großer Garten, 1 Mansard-
Zimmer, einer Mansarde, Doppeltürer
(büch. Arbeitszimmer) in guter Lage
in Ludwigshafen.

Gebieten (von 3 Personen): 3½ Z. Wohnung
in Mannheim, evtl. beschlagnahmefrei
4 Zimmer- od. geräum. 3 Zimmerwohn.
Angebote unter Y A 148 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 93719

1 Zimmer u. Küche

beschlagnahmefrei, bis
1. Sept. od. später
von jung. kinderlos.
Frau, evtl. Frau, m. Fr.
u. Y M 77 an die Geschäfts-
stelle. 93674

Leeres Zimmer

geräumig, von alter,
noch nicht, Herrn sof.
zu mieten gef. 93700
Angeb. u. X W 199
an die Geschäftsstelle.

Laden

mit Nebenraum, im
Zentrum, beste Lage,
zu mieten gesucht.
Angebote unt. D K 99
an die Geschäftsst. *6442

Zimmer

mit et. St. möglichs-
ten. Gma. in ruh.
Gasse. Kauf. Preis-
angebote unt. O O 67
an die Geschäftsst. 93701

Leeres Zimmer

geräumig, von alter,
noch nicht, Herrn sof.
zu mieten gef. 93700
Angeb. u. X W 199
an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer

geräumig, von alter,
noch nicht, Herrn sof.
zu mieten gef. 93700
Angeb. u. X W 199
an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer

geräumig, von alter,
noch nicht, Herrn sof.
zu mieten gef. 93700
Angeb. u. X W 199
an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Frül. möbl. Zimmer
sof. zu verm. Geden-
kheimstraße 112, 3 Tr. I.
*6452

Gut möbl. Zimmer
an ruh. lg. Wann bei
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergeh., sof.
zu vermieten. *6444

5 1/2 Z. Zimmer
mit et. St. zu verm.
H. Nam. zu vermiet.
*6444

Vermischtes

Kaufe

gotrag. Horrenkleider
Brom. Wwe. G 4, 12.
Tel. 20086 (8. Kennertel)
G198

Gemälde

oder preiswert
Hugo Schön
L 4, 3

Geldverkehr

Sar Auswertung ein.
Gründung. F. H. V.
u. D. B. S. a. (Lebens-
mittel), garanti. hoch-
aktuell, und lukrativ,
mich ein *6453

G. m. b. H. Mantel

sowie 10-12000 RM.
in bar od. Bauschaft
gelöst. Angeb. unter
D T 8 a. d. Geschäfts-
stelle bis. 97.

Unterricht

Tanzunterricht

Herr n. Hof. Einzel-
stunden bis. Herrn od.
Dame. Angebote mit
Preisang. unt. D M 1
an die Geschäftsst. *6446

Heirat

Künstler

sucht Freundschaft mit
arbeits. oder hübschen
Mädchen, naturlieb.,
wirds Heirat.
Kauf. Schreiben erb.
an „Natur u. Kunst“,
Bauschaft. *6401

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und
Nummern der betr. Anzeigs enthalten
erschweren die Weiterleitung oder machen
sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb
im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unnötige
Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung